Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 457. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 4. Juli 1885.

Politisches aus London.

g. London, 1. Juli 1885.

Auf wie schwachen Füßen das neue Ministerium steht, beweist die große Bedeutung, welche dem gestern veröffentlichten Schreiben von Mr. Gladstone an den Vorstand der liberalen Vereinigung in Midlothian von der gesammten conservativen Presse beigelegt wird. Man hatte sich in Torykreisen der Hoffnung hingegeben, daß der bejahrte Expremier die active Leitung seiner Partei jüngeren Männern überlassen und sich in den Ruhestand begeben werde. Aus diesem süßen Taumel ist man plötzlich erwacht. Der greise Führer hat seine schottischen Wähler benachrichtigt, daß er bei der bevorstehenden Wahlschlacht abermals als Candidat aufzutreten beabsichtige und zu diesem Zwecke zur Zeit in ihrer Mitte eintreffen werde. Wir haben demnach eine neue Auflage des berühmten Feldzuges von 1880 im nächsten November zu erwarten, und wie sehr der Einfluß der bevorstehenden Reden im feindlichen Lager gefürchtet wird, geht deutlich aus der Art und Weise hervor, in der selbst die besten conservativen Blätter, wie der „Standard" und die „St. James Gazette", den Brief kritisiren.

Das Schreiben Mr. Gladstone's ist allerdings mehr eine Proclamation an das englische Volk als eine Privatmittheilung an Mr. Cowan, und die Art der Veröffentlichung durch den Earl of Rosebery, dessen neulicher Besuch in Berlin so viel Aufsehen erregte, und der der betreffenden Sitzung als Präsident beiwohnte, ist an sich selbst ein geschickter Schachzug.

Im Uebrigen enthält das Schreiben eine — ziemlich überflüssige — de facto-Anerkennung der neuen Verwaltung, und das Versprechen, dieselbe — vorausgesetzt, daß sie nichts Bedeutendes unternimmt — mit Wohlwollen behandeln zu wollen, dem jedoch die „beruhigende" Nachricht beigefügt ist, daß die große Anzahl fähiger und kenntnißreicher junger Männer, die in dem liberalen Lager des Parlaments zu finden sind, es auf sich nehmen wird, das Thun und Lassen des Ministeriums stricte zu überwachen. Die Lords Salisbury, Churchill und ihre Collegen werden demnach schwerlich Gelegenheit finden, den übergroßen Kriegseifer gegen Rußland, dem sie in der Opposition in vielen Reden allzu kraftvollen Ausdruck gegeben, zu entwickeln, sowie die Beziehungen mit Deutschland und Oesterreich auf den Punkt der Intimität zu erheben, den einige deutsche Zeitungen prophezeien. Die Herren haben eben nur die Wahl, entweder nichts von größerer politischer Bedeutung vorzunehmen oder alle Arrangements ihrer Vorgänger im liberalen Sinne auszuführen, eine Situation, die für die activen Mitglieder des Ministeriums, besonders für Lord Randolph Churchill, um so peinlicher sein muß, als sich unter dem angetretenen politischen Vermächtniß Vieles befindet, das den oft ausgesprochenen Ansichten des edlen Lords direct zuwider läuft.

Die Wiederwahl aller Minister, die nur, wenn sie Mitglieder des Unterhauses bleiben, ihr Amt behalten können, wird, mit alleiniger Ausnahme von Lord Randolph, ohne Opposition stattfinden. Der junge Lord hat sich indessen durch die Heftigkeit und Rücksichtslosigkeit seiner Angriffe auf die Führer der Liberalen so sehr verhaßt bei letzteren gemacht, daß ein Radicaler dritten Ranges, Mr. Corrie Grant, es für seine Pflicht erachtet hat, ihm den Fehdehandschuh hinzuwerfen, indem er sich ebenfalls als Candidat für Woodstock aufstellen ließ. Es war einst die Absicht, die Minister wenigstens in etwas dem Einflusse der Krone zu entziehen, indem man ein Gesetz gab, daß jeder, der im Cabinet Sitz und Stimme habe, Parlamentsmitglied sein müsse, so daß es nicht von dem Landesoberhaupte allein abhängig war, wer seine officiellen Rathgeber sein sollten. Dieses Gesetz ist zwar ziemlich bedeutungslos geworden, da es jedoch noch besteht, so wird es manchmal noch für Parteizwecke ausgenutzt. Im vorliegenden Falle ist nun der vorhin erwähnte Schachzug der vereinigten Liberalen und Radicalen um so bedeutsamer, weil man einestheils versprochen hat, den Tories keine gehässige Opposition zu machen, und andererseits weil die Ehre, Woodstock zu vertreten, nur von sehr kurzer Dauer sein kann, da der Bezirk unter der neuen Sitzvertheilung sein Privileg, einen eigenen Abgeordneten zu wählen, einbüßt.

Wie immer hat der ausscheidende Premier viele seiner Freunde mit Ehren und Titeln bedacht, von denen manche, wie auch er selbst, die ihm von der Monarchin zugedachte Erhebung in den Grafenstand dankend und ehrerbietig abgelehnt haben. Bemerkenswerth, als ein Zeichen der völligen socialen Gleichstellung der Juden in Großbritannien, ist die Ernennung des Barons von Rothschild, oder Sir Nathaniel de Rothschild, wie er hier genannt wurde, zum Pair des Reiches, die mit einem erblichen Platze im Hause der Lords verbunden ist. Er wird als Lord Rothschild der erste Jude sein, der Sitz und Stimme im englischen Oberhause erhält. Zu gleicher Zeit ist damit der Beweis geliefert, daß eine Judenfrage hier nicht existirt, denn während die Lord Rothschild erwiesene Ehre vom liberalen Minister beantragt wurde, hat dessen conservativer Nachfolger, Lord Salisbury, einen anderen strenggläubigen Juden, den Baron Henry de Worms zu einer der bedeutendsten Stellungen außerhalb des Ministeriums ernannt. Der Baron ist parlamentarischer Secretär des Handelsministeriums geworden, ein Posten, von dem er sehr leicht zu dem eines verantwortlichen Ministers avanciren kann. Im Alter von 45 Jahren ist er als Jurist Mitglied des Bar, ferner Magistrat und stellvertretender Vorstand der wichtigen Grafschaft Middlesex — in welcher bekanntlich London liegt. Seine Frau ist eine Tochter des Banquiers Baron Todesko in Wien.

Die beabsichtigte Mission von Sir Drummond Wolff nach Kairo dürfte, wie man fürchtet, von dem Khedive mit Mißtrauen aufgenommen werden, weil sich Sir Drummond noch ganz kürzlich in sehr feindseliger Weise öffentlich gegen den regierenden Vicekönig ausgesprochen und sogar verlangt hat, daß er sofort durch einen „volksthümlichen" Herrscher ersetzt werden sollte. Vielleicht wird man davon zurückkommen, Sir D. Wolff nach Egypten zu schicken; sollte es aber dennoch geschehen, so dürfte seine Absendung große Opposition bei der liberalen Majorität finden und geeignet sein, die ohnehin schwierige Lage der Regierung im House of Commons noch zu verschlimmern.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Juli. [Vom Strike der Maurer. — Valentin †.] Der Maurerstrike hat bei der großen Ausdehnung, welche gerade in diesem Jahre in Berlin die Bauthätigkeit genommen hat, eine schwere Verwirrung in die wirthschaftlichen Verhältnisse für viele tausende Gewerbtreibende gebracht. Das nicht betheiligte Publikum hat sich bereits gewöhnt, bei Strikes nicht eigentlich Partei zu nehmen, sofern es sich nur um einen Strike wegen Lohnerhöhung handelt. Aber im Großen und Ganzen dürfte auch bei den arbeitenden Klassen die Meinung vorherrschen, daß der Strike ungenügend vorbereitet und schon deshalb nicht durchzuführen, sowie daß ein starker Zuzug von außen nicht zu verhindern sei. Bei dem im Verhältniß zu den meisten anderen Arbeiterbranchen geringen Bildungsgrade der Maurer werden im Fall einer langen Andauer des Strikes Gewaltthätigkeiten der Strikenden gegen Zuzügler wahrscheinlich noch vielfach vorkommen. Auch bei den Baugewerks-Meistern ist eine friedliche versöhnliche Stimmung noch nicht vorhanden. In einer heutigen Versammlung derselben wurde über einen Vorschlag ihrer Commission berathen, wonach vom nächsten Montag ab in Berlin die Arbeit zu einem Lohnsatz von vier Mark wieder aufgenommen werden könne, und das Geschäftsbureau des „Bundes" Maurern sofort dauernde Arbeit nachzuweisen habe. Dieser Vorschlag wurde aber von den verschiedensten Seiten als verfrüht und Schwäche verrathend bekämpft, und schließlich mit allen gegen zwei Stimmen verworfen. — Der gestern beerdigte Justizrath Valentin, der frühere Reichstagsabgeordnete, hatte seiner Zeit im Reichstage, dem er von 1871 bis 1878 angehörte, sich dadurch eine gewisse Stellung erworben, daß er sich das Privilegium des officiösen Schlußmachers eroberte — „officiös" im Sinne der Mehrheit und insbesondere der Präsidenten Simson und v. Forkenbeck. Einen Schlußantrag durchzubringen ohne Valentin war fast unmöglich, und umgekehrt führten Minderheits-Parteien oft über den durch Valentins Antrag herbeigeführten Schluß der Discussion bittere Klage. Die Stellung des Schlußmachers erfordert Enthaltsamkeit im eigenen Reden und gewinnt leicht etwas Komisches. Valentin litt darunter; 1871 in Meiningen I. von allen Liberalen gewählt, ward er 1874 fallen gelassen, um auf Empfehlung des nationalliberalen Comités 1874 und 1877 in Schwarzburg-Sondershausen gewählt zu werden. Auch hier ließen ihn die Nationalliberalen selbst fallen. 1881 versuchte er noch einmal sein Heil als Candidat der Nationalliberalen und Secessionisten in Jerichow I und II, — dem einzigen Wahlkreise, in welchem Fortschritt und Secession damals in einen Wahlkampf geriethen. Durch das Dazwischentreten Valentins, der inzwischen sich zur Secession bekannte, kam es zur Stichwahl zwischen Fortschritt (Dr. Greve) und Conservativ, wobei ersterer siegte. Im vorigen Jahre hat sich der damals zweiundsiebzigjährige nicht mehr um ein Mandat bemüht. In den letzten Sessionen des Reichstags war, da der Präsident nicht der Ausdruck einer sichern und festen Mehrheit war auch ein professionirter Schlußmacher nicht vorhanden, — die Schlußanträge wurden in der Regel von der clerical-conservativen-schutzzöllnerischen Mehrheit vereinbart und trugen mehrere Namen.

[Die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm I.] im Lustgarten zu Potsdam dürfte den „Potsd. N." zufolge, in nächster Zeit stattfinden, denn das Denkmal wird jetzt mit einem Gitter aus gegossenen eisernen Pfosten mit dazwischen gehängten eisernen Ketten umfriedigt und hinter dem Denkmal eine Tribüne errichtet.

[Die Bibliothek von Schulze-Delitzsch] wurde gestern im Lepke'schen Kunstauctionshause versteigert. Das größte Interesse wandte sich den mit Widmungen der Verfasser versehenen Büchern zu, die manches werthvolle Autograph enthielten. Welchen Werth der einstige Besitzer auf viele dieser Bücher gelegt, das geht daraus hervor, daß er selbst eigene Einzeichnungen gemacht, die Widmung vervollständigt oder dem Verfasser, nachdem dieser gestorben, einen wehmüthigen Nachruf widmet. So liest man in der Gedichtsammlung von Seeger, die mit zehn anderen Bänden für zwölf Mark fortgingen, am Schluß einen von Schulze's Hand geschriebenen Widmung die Worte: „Was er für sein deutsches Volk erstrebt und gesungen, die Einheit und Freiheit des Vaterlandes, möchte sie über seinem Rosenhügel bald erblühen! Schulze-Delitzsch." Sieben Bände von Gustav Freytag, welche folgende vom Dichter eingetragene Widmung enthalten: „Seinem verehrten Freunde Schulze-Delitzsch. Leipzig, den 3. April 1860", wurden mit 32 Mark bezahlt; das interessanteste Buch aus dem ganzen Nachlaß, „die Abenteuer des Simplicissimus" von E. v. Bülow herausgegeben, das außer der Dedication des Herausgebers, fünfzehn zum Theil humoristische Einschreibungen von bekannten Volksmännern enthält, erwarb nach längerem Bieten Kunsthändler Blatzer für 22 Mark, Schillers Werke, in der Cotta'schen Ausgabe von 1838, gingen für 10 Mark und für denselben Preis auch Wielands Werke in der Göschen'schen Ausgabe von 1788 fort.

[Die Verminderung der Geschworenenzahl.] Bei der Eröffnung der dritten Session des Schwurgerichts bei dem Landgerichte München I. hat der Präsident, Oberlandesgerichtsrath Frhr. v. Castell, (ähnlich wie jüngst Oberlandesgerichtsrath Strößenreuther in Bayreuth) in einer Ansprache Stellung gegenüber dem Antrag auf Verminderung der Geschworenenzahl genommen. Er sagte:

„Als ich am Schlusse der ersten Session von den Herren Geschworenen Abschied nahm, dachte ich nicht, daß ich wieder den Vorsitz über ein so zahlreich besetztes Geschworenengericht führen würde. Es lag ja bekanntlich ein Antrag vor, die Geschworenenbank auf die Hälfte herabzubringen; dieser Antrag hat jedoch Bedenken hervorgerufen und unterliegt einer neuen Berathung. Es freut mich daher, meine Herren, Sie in gewohnter Zahl wieder begrüßen und die nicht unbegründete Hoffnung aussprechen zu können, daß unser Schwurgericht, welches nun schon 36 Jahre besteht und eine volksthümliche Institution geworden ist, erhalten bleibe. Der Geschworenendienst bringt zwar viele Beschwerlichkeiten mit sich, wird aber immer opferfreudig geleistet, da es sich dabei um die Ausübung eines der bedeutendsten Volksrechte handelt."

[Bezüglich der Wahl der Arbeitervertreter,] welche das Unfallversicherungsgesetz vorsieht, hat das Reichs-Versicherungsamt nunmehr die erforderliche Verfügung ergehen lassen. Es heißt daselbst:

„Den Anforderungen des Gesetzes kann nur entsprochen werden, wenn die für jede Berufsgenossenschaft und Genossenschaftssection in Betracht kommenden Kassen und deren Mitgliederzahl der zum Erlaß des „Regulativs" berufenen Behörde bekannt sind. Das Reichs-Versicherungsamt hat daher, da das „Regulativ" voraussichtlich in der Mehrzahl der Fälle von dieser Behörde, zu erlassen sein wird, durch ein an die Regierungen der Bundesstaaten gerichtetes Schreiben vom 14. Juni d. J. deren Vermittelung dahin erbeten, daß ihm die in den einzelnen Staatsgebieten vorhandenen Krankenkassen der unter I. bezeichneten Art an der Hand eines dem Ersuchsschreiben angeschlossenen Formulars womöglich bis zum 15ten Juli d. J. mitgetheilt werden. Durch die Bestimmungen des Unfallversicherungs-Gesetzes werden die Krankenkassen, denen die Fürsorge für die ersten dreizehn Wochen obliegt und die weitere Fürsorge seitens der Berufsgenossenschaften übertragen werden kann, in eine nahe Beziehung zu den letzteren gebracht. Es besteht daher für beide Theile und nicht minder für die unteren Verwaltungsbehörden ein Interesse, genau zu wissen, zu welcher Berufsgenossenschaft die einzelne Fabrik- 2c. Kasse, oder zu welchen Berufsgenossenschaften die Orts-Krankenkassen in Beziehung stehen. Eine möglichst sorgfältige Aufstellung der Nachweisungen erscheint aus diesem Grunde geboten. Erst wenn die letzteren bei dem Reichsversicherungsamt vorliegen, können seitens des letzteren die Regulative ausgestellt, die Wahlcommission ernannt, die durch die Kassenvorstände zu vollziehenden Wahlen ausgeschrieben werden, und erst nachdem die letzteren vollzogen sein werden, ist die Wahl von zwei Beisitzern zum Schiedsgericht für jede Genossenschafts-Section 2c. von Seiten der Vertreter der Arbeiter möglich. Dies Alles erfordert einen nicht geringen Zeitaufwand. Sofern von den Behörden in Erledigung jenes Schreibens die Mitglieder der Berufsgenossenschaften zur Auskunftsertheilung in Betreff der Krankenkassenverhältnisse ihrer Betriebsarbeiter 2c. veranlaßt werden sollten, liegt es in ihrem eigenen dringenden Interesse, die erforderlichen Aufschlüsse so rasch und so genau wie möglich zu geben. Denn die von allen Seiten gewünschte, möglichst schnelle Durchführung der Unfallversicherung bedarf in erster Linie der willigen Unterstützung seitens jedes Einzelnen, auf dessen Mitwirkung es im gegebenen Falle ankommt."

[Landgerichts-Präsident Zaucke in Konitz,] welcher aus Anlaß des Schmähbriefprocesses gegen seine Gattin zwangsweise pensionirt wurde, wird, wie die „Kon. Ztg." berichtet, nach Königsberg übersiedeln, um sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen.

[Eine Privatklage, welche die Berliner Presse und das Publikum gleichmäßig angeht,] beschäftigte gestern die 99. Abtheilung hiesigen Schöffengerichts: Die Klage der Gerichtsreferenten gegen den Redacteur des „Kleinen Journals" Julius Spitz. Als der bekannte Proceß gegen den Mandolinenspieler Gargiulo verhandelt wurde, hielten es die Gerichts-Berichterstatter für angemessen, den Namen der in dem Processe als Zeugin auftretenden Dame zu schonen. Der Angeklagte nahm diese Thatsache zum Ausgangspunkt eines gegen die Berichterstatter gerichteten Artikels, in welchem er schlankweg den Verdacht aussprach, daß gewisse „Klänge" jene Zurückhaltung der Berichterstatter verursacht haben müßten. Die Letzteren wiesen diese beleidigende Beschuldigung in einer öffentlichen Erklärung zurück und sprachen dabei die Vermuthung aus, daß der Artikelschreiber für derartige metallische „Klänge" jedenfalls zugänglicher sei, als die Berichterstatter. Da der Beklagte dann noch einen zweiten beleidigenden Artikel veröffentlichte, erhoben die Gerichtsreferenten gemeinsam die Privatklage, nachdem der Staatsanwalt ein Einschreiten seinerseits mangels öffentlichen Interesses abgelehnt hatte. In der gestrigen Verhandlung bestritt der Beklagte zuerst die „Activ-Legimation" der Kläger, welche er persönlich nicht gemeint haben wollte; dann führte er aus, daß der Artikel gar nicht beleidigend sei, da der Hinweis auf gewisse „Klänge" nur eine bildliche Redeweise sei, endlich aber beantragte er die Erhebung des Wahrheitsbeweises unter Behauptung einzelner Thatsachen. Die Privatkläger baten dringend darum, nach dieser Richtung hin der Beweisaufnahme den weitesten Spielraum zu gewähren; der Gerichtshof beschloß aber unter Ablehnung aller übrigen Beweisanträge, nur den Gatten der in dem Proceß Gargiulo verwickelten Dame darüber zu vernehmen, ob er Schweigegelder in irgend welcher Form, und an wen er dieselben etwa gegeben habe. — Die oben erwähnte „Erklärung" der Berichterstatter gab Herrn Spitz Veranlassung zur Erhebung der Widerklage, und dieser gegenüber traten nunmehr die Widerbeklagten den Beweis der Wahrheit für die Behauptung an, daß Herr Spitz seinerseits für die besagten „Klänge" sehr empfänglich sei. Der darauf bezügliche Beweisantrag, der demnächst noch durch weitere Anträge ergänzt werden soll, wurde vom Gerichte angenommen.

[Die bekannte Privatklage des Spielwerkfabrikanten Heller in Bern] gegen den Herausgeber der „Berliner Politischen Nachrichten", Viktor Schweinburg, und den Redacteur der „Staatsb. Ztg.", Dr. Otto Bachler, gelangte gestern auf die von dem Privatkläger eingelegte Berufung vor der sechsten Strafkammer hiesigen Landgerichts I abermals zur Verhandlung. Der erste Angeklagte veröffentlichte gegen die Reclamen des Privatklägers, mit denen derselbe bezüglich der in seiner „Fabrik" gefertigten Spielwerke die deutsche Presse überschwemmte, verschiedenes, aus amtlicher Quelle geschöpftes Material, um das Publikum vor dem Ankauf der angepriesenen Spielwerke zu warnen. Das Schöffengericht erkannte, wie seiner Zeit berichtet worden, auf Freisprechung der Angeklagten. Hiergegen richtete sich die Berufung, welche die Verurtheilung der Angeklagten zu einer harten Strafe verlangte. Der Berufungsgerichtshof erkannte auf Verwerfung der Berufung, indem er einerseits den Beweis der Wahrheit für die in dem Artikel behaupteten Thatsachen für geführt erachtete, andererseits aber den Beschuldigten den Schutz des § 193 St.-G.-B. zubilligte, denn es gehöre zur Aufgabe der Presse, derartige Unreellitäten zum Schutze der deutschen Industrie und des Publikums, welches vor dem Ankaufe schlechter Waare gewarnt werden sollte, öffentlich zur Sprache zu bringen.

[Hinrichtung.] Aus Coswig in Anhalt wird gemeldet, daß Scharfrichter Krauts gestern in der dortigen herzoglichen Strafanstalt den Raubmörder Schapitz hingerichtet hat.

Eichstätt, 30. Juni. [Der Paderborner Studienerlaß.] Dem „Düsseld. Volksbl." wird von hier geschrieben: „Die hiesigen Studirenden verfolgen die Verhandlung über den Erlaß des Generalvicariats zu Paderborn in Betreff der Studien der Theologen mit vielem Interesse. Die Frage, warum Eichstätt den „deutschen Universitäten" gleichgestellt ist, wird dahin beantwortet, daß der Herr Bischof von Eichstätt bewiesen hat, daß das hiesige Lyceum auch von dem Reichskanzler in dieselbe Kategorie gestellt wird. Wenn der hochwürdigste Bischof sich nicht ins Mittel gelegt hätte, so würden die hiesigen Theologen aus der Diöcese Paderborn gewungen worden sein, das Lyceum zu verlassen und eine deutsche Universität zu beziehen."

Vermischtes aus Deutschland.

* Der Mörder des Klemptnergesellen Johannes Kühl ist in der Person seines Reisecollegen Ostrowsky aus Berlin auf dem Casseler Bahnhof in Lübeck verhaftet worden. Seine Ueberführung findet sofort statt.

* Am 28. Juni ist der königl. Forstmeister a. D. Carl Moritz Arndt gestorben. Derselbe war ein Sohn von Ernst Moritz Arndt.

* Vor einiger Zeit wurde ein Musketier, Namens Eilers, von der 7. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 91, von einigen Kameraden in der Kaserne sehr schwer mißhandelt, und zwar auf Veranlassung eines Vorgesetzten. Der Vater des jungen Mannes hat sich zuerst an den Commandeur des Bataillons um Einleitung einer Untersuchung gewandt, dann aber, als dieses erfolglos geblieben, an das General-Commando in Hannover. In Folge dessen ist, wie der „Westf. Merk." meldet, die Angelegenheit streng untersucht und sind die Thäter mit Strafe belegt worden. Selbst die Obercommandirenden der Compagnie, bezw. des Bataillons, sind nicht frei geblieben. Hauptmann Rochlitz hat 45 Tage Festung bekommen. Oberst Graf Herzberg hat seinen Abschied genommen.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. [Der Friedens- und Freundschaftsvertrag mit China.] Der Conseilpräsident Brisson und der Minister des Aeußeren de Freycinet erschienen im Kammerausschuß für den Friedens- und Freundschaftsvertrag mit China, um über folgende drei Hauptpunkte Aufschlüsse zu ertheilen: 1) Den Gang der diplomatischen Unterhandlungen; 2) die Tragweite der Frankreich gewährten geschäftlichen Vortheile; 3) die Pläne der Regierung in Betreff der Organisation Tonkins. Ueber den ersten Punkt können wir uns kurz fassen. Es genügt, zu sagen, daß die Unterhandlungen wegen einer definitiven Friedensschließung erst am 26. Februar einen officiellen Charakter annahmen und, wie bekannt, vier Tage nach dem Sturz des Ministeriums Ferry, am 4. April, die Präliminarien unterzeichnet werden konnten. Auf die Frage Perins, warum man auf eine Kriegsentschädigung Verzicht geleistet hätte, entgegnete der Minister des Aeußeren, die Friedens-Präliminarien vom 4. April beschränkten sich streng auf die Durchführung des Vertrages von Tien-Tsin, in dem von keiner Kriegsentschädigung die Rede sei, und man habe es vermeiden wollen, die nach dem Ueberfall von Bac-Le gestellten Forderungen wieder aufzufrischen. Eine Annahme der damals von China für die Familien der Verwundeten angebotenen geringfügigen Entschädigungen hätte nur einen Verzug in der endgiltigen Friedensschließung zur Folge gehabt, und daher mehr schaden als nützen können. — Ueber die Handelsvortheile befragt, welche Frankreich aus dem Vertrage ziehen kann, erwiderte Freycinet, zunächst wäre es von höchster Wichtigkeit gewesen, rasch an ein Ziel zu gelangen, und darum hätte man diese Seite der Frage nur von einem allgemeinen Standpunkte berührt. Das Nähere bleibe einem Uebereinkommen vorbehalten, welches binnen drei Monaten ausgearbeitet werden solle. Einige Anwesende warfen hier die Frage auf, ob England und Deutschland nicht berechtigt wären, dieselben Vortheile an der Grenze zwischen Tonkin und China, welche der Vertrag Frankreich zugesteht, kraft früherer Verträge für sich zu beanspruchen. Der Minister des Aeußeren antwortete, nach der Meinung der berufensten internationalen Rechtsgelehrten finde das Regime der meistbegünstigten Nation nur Anwendung auf die offenen Häfen, nicht aber auf die Landgrenze, welche Tonkin von China trennt. — Hinsichtlich des dritten Punktes konnte der Conseilpräsident Brisson die Frage Lockroy's nach den wahrscheinlichen Opfern an Geld und Menschen, welche Tonkin noch erheischen würde, nicht genau beantworten, da die französischen Soldaten noch nicht einmal alle Plätze, die von den Chinesen geräumt worden sind, besetzt haben, und der Kriegsminister erst in einiger Zeit, wenn die Grenzabsteckungs-Commission ihres Amtes gewaltet haben wird, selbst wissen kann, wie viel Mannschaften auf Tonkin zu vertheilen sind, und wie hoch sich ihr Unterhalt belaufen wird. Das Protectorat soll demjenigen Tunesiens nachgebildet werden, d. h. nicht einen militärischen, sondern einen Civilcharakter haben. Was den Artikel 2 des Vertrages betrifft, der bedingt, daß die Beziehungen zwischen China und Anam die Würde des chinesischen Reiches nicht verletzen sollen, so erklärte Herr von Freycinet, darüber zur Rede gestellt, China habe auf seine Oberherrlichkeit verzichtet und der Artikel also nur auf den Handelsverkehr Bezug. Der Ausschuß ernannte Antonin Dubost mit 8 gegen 3 Stimmen zu seinem Berichterstatter, und es ist so gut als sicher, daß er einmüthig die Ratificirung des Vertrages empfehlen wird.

* **Paris**, 2. Juli. [Manifest der gemäßigten Republikaner.] Humbert, Lenoel, Deves, Spuller und Ranc brachten gestern keine Vereinbarung zu Stande über ein gemeinsames Manifest der gemäßigten Republikaner. Man glaubt, Ribot werde für sich ein Programm ausarbeiten, das die conservativen Republikaner der Kammer und des Senats unterschreiben werden.

Großbritannien.

A. C. **London**, 1. Juli. [Zur afghanischen Frage. — Ein Brief Parnell's an den Schatzmeister der irischen Nationalliga in Amerika. — Die Staatseinkünfte Großbritanniens.] Eine Bestätigung der Meldung, daß im afghanischen Turkestan ein Aufstand gegen die Autorität des Emirs von Afghanistan ausgebrochen sei, ist bis jetzt weder im Auswärtigen Amt noch im Ministerium für Indien eingetroffen. Daß ein Aufstand stattgefunden hat, wird für möglich gehalten, doch wird bezweifelt, ob er den ernsten Umfang hat, der ihm zugeschrieben wird. Frühere Meldungen aus Afghanistan hatten die englische Regierung auf eine derartige Kunde vorbereitet. Ishak Khan's langanstehendes Zerwürfniß mit seinem Vetter Abdurrahman war in letzter Zeit markanter in seinem Ausdruck geworden und aus zuverlässiger Quelle war gemeldet worden, daß unter den Char Aimak-Stämmen eine aufgeregte Stimmung herrsche, die den Vorstellungen russischer Agenten, die in der Regel Turkmenen sind, zugeschrieben wird. Die englische Regierung ist, wie der „Standard" erfährt, im Besitz von Thatsachen, aus denen die allgemein erregte Lage der ganzen nördlichen Grenze Afghanistans ersichtlich ist, und selbst wenn Ishak Khan noch nicht entschlossen ist, sich als Nebenbuhler seines Vetters zu erklären, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Zustände jenseits des Hindu-Kusch derartig sind, daß nur die kräftigsten Maßnahmen seitens des Emirs zur Wiederherstellung seiner vollkommenen Autorität genügen werden. Die jetzt entstandene Lage wurde im Durbar von Rawul Pindi gewürdigt, sowie auch erwartet, und man wird sich erinnern, daß der Emir nach seiner Rückkehr nach seiner Hauptstadt seine erste Aufmerksamkeit nicht Herat, sondern Turkestan zuwendete. — In den gestern in Queenstown angekommenen amerikanischen Journalen ist ein Brief von Mr. Parnell an den Reverend Charles O'Reilly, Schatzmeister der irischen Nationalliga in Amerika, veröffentlicht, der wie folgt lautet:

„Mein lieber Dr. O'Reilly! — Der Ehren-Schatzmeister der Nationalliga hat Ihren Brief nebst Tratte im Betrage von 2000 Pfd. St. für den parlamentarischen Fond richtig erhalten. Die Summe soll genau im Einklange mit Ihren Wünschen und Weisungen zur Verwendung kommen. Ich wünsche diese Gelegenheit wahrzunehmen, um Ihnen und durch Sie den Contribuenten zu diesem Fond für die so rechtzeitige Rimesse zu danken. Es giebt viele Ansprüche und Erfordernisse, die wir aus Mangel an einem solchen Fond unbefriedigt zu lassen gezwungen sind, und da die allgemeine Wahl sich nähert, so werden diese Dinge dringender und wichtiger. Unsere Lage bezüglich des parlamentarischen Zweiges unserer Operationen ist thatsächlich die von Männern gewesen, die gezwungen waren, Ziegelsteine ohne Stroh zu machen, und es ist für Alle, welche die Umstände kennen, ein Wunder, wie wir im Stande gewesen sind, fast ohne Geld oder Hilfsquellen während dieses Parlaments bei jeder Nachwahl zu siegen, unsere Mitglieder zu vermehren, und unsere Stärke und Stellung zu consolidiren. Ihre Rimesse wird dazu beitragen, einem sehr großen Mangel abzuhelfen und uns über Wasser zu halten, bis eine allgemeine Wahl uns in die Lage versetzt, zur Unterstützung eines regulären parlamentarischen Fonds eine formelle Berufung im In- und Auslande zu machen. Ihr ganz ergebener Charles S. Parnell."

[Großbritanniens Staatseinkünfte] in dem am 30. Juni a. c. beendeten ersten Quartal des laufenden Finanzjahres betrugen 20 134 726 Pfd. St. gegen 19 942 403 im entsprechenden Quartal des Finanzjahres 1884/85, d. i. eine Zunahme von 192 323 Pfd. St. Das Erträgniß der Zölle überstieg das im correspondirenden Quartal des Vorjahres um 597 000 Pfd. St., der Einkommensteuer um 13 000 Pfd. St., des Postamts um 60 000 Pfd. St. und der Telegraphen um 5000 Pfd. St., während das Erträgniß der Getränkesteuer hinter dem im entsprechenden Quartal von 1884/85 um 340 000 Pfd. St., der Stempelsteuer um 5000 Pfd. St., der Gebäudesteuer um 45 000 Pfd. St. und verschiedener anderer Einnahmequellen um 221 565 Pfd. St. zurückblieb.

P. C. [Die Mission Sir Henry Drummond Wolff's nach Kairo] ist der erste Act des neuen Cabinets in der auswärtigen Politik. Lord Salisbury ist natürlich nicht in der Lage, die egyptische Politik Mr. Gladstone's gänzlich umzustürzen, es giebt aber in diesem Lande viele Fragen von äußerster Wichtigkeit zu lösen, die noch nicht entschieden sind und die der neue Premierminister in einem von seinem Vorgänger gänzlich verschiedenen Sinne zu lösen beabsichtigt. So ist beispielsweise trotz der Protestationen Nubar Paschas, Lord Wolseley's und Sir E. Baring's Wadi Halfa als neue Südgrenze Egyptens bestimmt und in Consequenz dieser Entscheidung mit der Räumung der Provinz Dongola begonnen worden, trotzdem dieselbe von einer Invasion des Mahdi bedroht wird. Sir Henry Drummond Wolff wird nun diese Frage zu studiren haben, und für den Augenblick ist bis auf neue Ordre die Räumung suspendirt worden. In den Regierungskreisen ist man sehr geneigt, die des öfteren von General Gordon ausgesprochene Idee zu acceptiren, die Türkei aufzufordern, mit ihren Truppen den Mahdi zu bekämpfen, und die diesbezüglichen Verhandlungen werden demnächst wieder aufgenommen werden. Lord Salisbury glaubt, daß die Türkei sich geneigter zeigen wird, mit ihm, dem Widersacher des Vertrages von San Stefano, ein Arrangement zu treffen, als mit dem Autor der Schrift über die bulgarischen Grausamkeiten. — Was die Finanz-Convention betrifft, so kann man an derselben nicht mehr rütteln, aber Lord Salisbury wird sich bemühen, die Unterstützung des Fürsten Bismarck zu gewinnen, um die Gefahren, welche dem englischen Uebergewicht in Egypten aus der mehrfachen Controle erwachsen, auf das geringste Maß zu reduciren.

Rußland.

[Zustände in Congreß-Polen.] Ein Petersburger Correspondent des „Czas" bringt einen Auszug aus dem Jahresberichte des General-Gouverneurs Gurko an den Czar über die Zustände Congreßpolens. Es wird in dem Berichte zunächst betont, daß der vorjährige glänzende Empfang des Czars in Warschau keineswegs die aufrichtige Loyalität der Polen beweise. Sämmtliche polnische Gesellschaftsklassen seien dem Throne und der Regierung Rußlands feindlich gesinnt; eine Ausnahme bilde nur das für erhaltene Wohlthaten dankbare Bauernvolk. Die Russificirung Congreßpolens, heißt es ferner, habe sehr geringe Fortschritte gemacht, woran die Vorgänger Gurko's Schuld tragen. Letzterer ist der Ansicht des verstorbenen Staatssecretärs Miljutin, daß durch administrative Mittel in Congreßpolen nichts erzielt werden wird. Im Interesse der Staatseinheit sei es dringend nothwendig, auch ferner das seit den Ereignissen im Jahre 1863 befolgte System aufrechtzuerhalten, und müssen daher auch zwei antirussische Institute, die Polnische Bank und das Polnische Theater in Warschau, aufgehoben werden.

Egypten.

[Ueber die Räumung der Provinz Dongola] wird der „Pol. Corr." aus Kairo geschrieben:

Die hiesigen egyptischen Kreise neigen vorwiegend der Anschauung zu, daß die in Aussicht stehende Bildung eines conservativen Ministeriums in England den Verzicht auf die Räumung der Provinz Dongola zur Folge haben werde. Schon zur Zeit, als der Beschluß des Rückzuges der englischen Truppen aus dem westlichen Sudan gefaßt wurde, hatte die Absicht bestanden, diese wichtige Provinz in der Weise Egypten zu erhalten, daß der Kriegsminister und Minister des Innern, Abdel Kader Pascha, der seiner Zeit als Generalgouverneur des Sudan glänzende Erfolge gegen die Rebellen erzielt hatte und dessen Rückberufung einer der schwersten Fehler der Regierung war, zum Gouverneur von Dongola ernannt und ihm egyptische (mohamedanische) Truppen als Militärkraft beigegeben worden wären. Die Ausführung dieser Combination soll nur an dem Umstande gescheitert sein, daß Abdel Kader Pascha sich weigerte, der Bedingung sich zu fügen, daß diese Truppen englischem Commando unterstellt werden sollten. Mittlerweile hat sich der besitzenden Klasse der Bewohner der Provinz Dongola eine Panique bemächtigt und die Zahl der Flüchtlinge von dort wird bereits auf mehr als 11 000 Personen geschätzt. Diese Einwanderung der Dongolesen nach Egypten, die bei den zu erwartenden Fortschritten der Mahdisten noch größere Proportionen annehmen muß, ist geeignet, der egyptischen Regierung ernste Verlegenheiten zu bereiten, da bald Unterstützungs-Anforderungen an dieselbe gestellt werden könnten, denen sie in ihrer gegenwärtigen Finanzlage kaum zu entsprechen im Stande wäre und da überdies die Anwesenheit einer solchen Flüchtlingscolonie auf dem eigentlich egyptischen Territorium bei der einheimischen Bevölkerung den Glauben an die unwiderstehliche Siegeskraft des falschen Propheten befestigen müßte. Daß die Position bei Wadi-Halfa zum Schutze Oberegyptens ganz ungenügend ist, ergiebt sich aus der geographischen Lage jenes Ortes, und die Bedeutung Dongolas liegt eben darin, daß es ein Bollwerk gegen den Vormarsch der barbarischen sudanesischen Stämme gebildet hat. Sobald dasselbe wegfällt, rückt für Egypten die Invasionsgefahr heran, und die Treulosigkeit irgend eines der in den Wüstengegenden zu beiden Seiten des Nil streifenden Beduinenstämme wäre hinreichend, den wilden Horden den Eintritt in das Herz Egyptens zu gewähren. Die egyptische Regierung steht eben jetzt mit vier in Kairo anwesenden Scheichs des mächtigen Ababdeh-Stammes in Verhandlung, um diesem Stamme, der während der letzten militärischen Operationen der Engländer im Sudan gute Dienste geleistet haben soll, in der Wüste die Hut einer Schutzlinie anzuvertrauen. Diese Scheichs werden hier mit großer Auszeichnung behandelt und waren auch der letzten Revue zur Feier des Geburtsfestes der Königin von England als Ehrengäste beigezogen. Es ist aber leider bekannt, wie wenig auf Beduinentreue gezählt werden kann und überdies sind zwei der in Rede stehenden Scheichs Söhne Hussein Paschas Khalifa, der beim Fall von Berber eine ver-

---

Briefe aus Antwerpen.

III.

Nachdem ich in meinem ersten Aufsatze den Leser ein wenig mit der Stadt bekannt gemacht und ihn alsdann in meinem zweiten durch das Ausstellungsgebäude und speciell die deutsche Abtheilung geführt habe, wollen wir jetzt wiederum heraustreten aus jenem und uns ein wenig in dem Parke umsehen, der vor der Façade des Hauptgebäudes wie ein großer Garten sich ausbreitet und des Sehenswerthen genug enthält. In demselben sollen gemäß einer sicherlich höchst lobenswerthen Anordnung des Executiv-Comités mehrere Male in der Woche Concerte stattfinden, wunderbarer Weise aber während der Zeit von 2—4 Uhr Nachmittags, wo die Sonne am stärksten auf die schattenlosen Kieswege niederbrennt und der größte Theil des Publikums wohlweislich noch in der Stadt sich aufhält. Man genießt daher alsdann das interessante Schauspiel, die Kapelle gewissermaßen zu ihrem eigenen Vergnügen Musik machen zu sehen, da das Wenige, was an Zuhörern um diese Zeit dort draußen weilt, in den Pavillons und Restaurants hinter den heruntergelassenen Rouleaux sich verborgen hält. In der reinen Luft des Parkes ist es gleichwohl immer noch angenehmer als in dem dumpfig heißen Ausstellungsgebäude, und wer seines schönen Teints halber vor den Sonnenstrahlen nicht gar zu ängstlich ist, dem bietet sich gerade um diese Zeit die beste Gelegenheit, die Merkwürdigkeiten des Parkes ungestört in Augenschein zu nehmen.

Da fällt uns zunächst an der linken Seite neben dem Eingange die Weinstube des Herrn Hüsgen aus Traben a. d. Mosel auf, ein allerliebstes Häuschen im mittelalterlichen Bauerngeschmack, wie man sie am Oberrhein und an der Mosel noch häufig sehen kann. Die alten massiven Eichenbalken treten wie von der Last der Jahre gebogen aus den Fachwinden hervor, die kleinen Fensterchen mit Bleirahmen gewinnen durch die sauberen, blendend weißen Gardinen ein ehrwürdig behagliches Aussehen und vollends der rostige Wetterhahn und die vom Zahne der Zeit hier und da zernagte Dachtraufe sehen aus, als ob sie schon seit Jahrhunderten an ihrem Platze wären. Herr Hüsgen hat eine nicht weniger originelle wie glückliche Idee gehabt, als er diese Weinstube errichtete, in der alles so gemüthlich altmodisch ist bis auf den Kellner, und das Publikum besucht daher auch das Innere derselben sehr fleißig.

Auf der rechten Seite des Einganges zum Park finden wir wiederum ein sehr interessantes Bauwerk, nämlich eine vollständige Farmerwohnung mit Stall und Garten, wie sie in Manitoba (Canada) üblich sein sollen. Diese Farm, welche von der canadischen Regierung ausgestellt ist, hat in der Presse viel von sich reden gemacht, denn unwillkürlich sagt sich Jeder beim Anblicke der kleinen und einfachen, aber freundlichen Zimmer und überhaupt der ganzen mit so geringen Kosten praktisch und bequem herzustellenden Einrichtungen, daß das Loos eines Farmers in Canada keinesfalls ein beklagenswerthes sein kann. Gewaltige Baumstämme aus Canada, sowie eine Anzahl verschiedener beim Landbau daselbst üblicher Maschinen erhöhen noch das Interesse für diese so beachtenswerthe Ausstellung.

Neben der letzteren befindet sich der kleine Pavillon der „Indépendance belge" und dahinter das Polizeibureau, welches merkwürdiger Weise im Schweizerstyle erbaut ist. Demjenigen, welcher auf die schon überstandenen oder noch bevorstehenden Strapatzen etwa mit einem Glas Biere sich zu stärken gedenkt, empfehle ich auf's Wärmste das Restaurant der Brasserie Gruber u. Cie. aus Straßburg i. E., welches zur Rechten des Polizeibureaus in recht ansehnlichen Dimensionen sich erhebt, und wo das Bier ebenso vortrefflich wie billig ist, denn es kostet nur 30 Centimes per Glas. Dem durstigen Wanderer entrollt überhaupt eine Promenade durch den Park ein entzückendes Bild der mannigfachsten Schänkstätten, möge es nun Bier oder Chocolade, Wein oder Kaffee, Branntwein oder Milch sein, was dort verzapft wird. Kaum haben wir bei Herrn Gruber uns erquickt, als eine aus Basaltsteinen errichtete Grotte, in die das Licht durch farbige kleine Fensterscheiben matt hereindringt, durch ihr augenscheinlich kühles Innere uns zum Eintreten verlocken will. Diese Grotte führt den Namen: Rheinwein-Keller von Joh. Jakob Hoffmann aus Mainz, und ein ausgehängtes Schild besagt, daß man hier schon für 50 Centimes einen Viertel Liter Wein erhalten kann. So gerne wir den letzteren auch probiren möchten, zieht es uns doch mit sanfter Gewalt hinweg von dieser Stelle, denn schon zeigt sich daneben ein anderes Gebäude mit der Aufschrift „Wiener Café", als eine leise Mahnung, daß noch sehr viel des Guten zu finden sein wird und daß ein streng durchgeführtes persönliches Sich-Ueberzeugen von der Qualität und Preiswürdigkeit der einzelnen Getränke von den schädlichsten Folgen für unsere geistige Klarheit begleitet sein müsse. Auch das stattliche Wiener Café wird passirt, ebenso die „Antwerpsche Melkinrichting", wo prächtige schwarz- und weißgefleckte Kühe das labende Getränke vor den Augen des Publikums, also jedenfalls ungetauft, hergeben müssen. Die Compagnie française des Moulins à vapeur, welche daneben den ganzen Tag über Brot backen läßt, bietet auch nichts besonders Interessantes dar, und wir eilen weiter, um uns den eigenthümlichen Windmotor aus der Nähe anzusehen, der schon lange unsere Aufmerksamkeit erregte. Derselbe treibt eine kleine Pumpe, und auf einem Schilde finden wir die Aufschrift: Société de Constructions des Turbines Atmosphériques, Système A. Dumont à Paris. Turbine Atmosphérique muß wohl übersetzt werden mit Luft-Turbine, der einzige Unterschied zwischen dieser neuen Erfindung und den bei uns vielfach im Gebrauche befindlichen Windmotoren besteht darin, daß die Flügel dort nicht gerade, sondern wie bei der Schraube eines Dampfschiffes, aber weit stärker gebogen sind; ob abgesehen von dem niedlicheren Aussehen ein anderer Vorzug gegenüber unseren Windmotoren durch dieses System erzielt wird, kann ich leider nicht sagen.

Von der Luftturbine bis zur nächsten Sehenswürdigkeit sind es nicht mehr als 30 Schritte, die man ganz bequem ohne eine Wegstärkung zurücklegen und weshalb man auch die Rheinische Weinstube von Fr. J. Brodt aus Bingen ruhig links liegen lassen kann. An dieser Stelle beginnt eine ganze Reihe von Ausstellungen, die im Ausstellungsgebäude selbst wohl keinen Platz mehr fanden, und manches befindet sich darunter, was in hohem Grade beachtenswerth ist. Da hat z. B. die Dampfschneidemühle von Jaques Cornet in Tongres (Belgien) canadische Eichenstämme ausgestellt von ganz riesigen Dimensionen und ausgezeichnet schönem Holze, ein Stamm hat bei 12 Metern Länge einen Kubikinhalt von 10,50 Meter, derselbe ist kerzengerade und kein Ast, kein Riß zeigt sich an den Querdurchschnitten. Die nun folgenden Nummern sind meistens dazu bestimmt uns den Reichthum Belgiens an Marmor und andern Steinarten vor Augen zu führen. Zunächst fällt uns eine Platte aus blauem, sogen. Wendiger Stein auf, die eine Länge von 50, eine Breite von 5 und eine Dicke von 3 Fuß hat, ausgestellt von der Firma Carrières et Scieries de pierres bleues de Thiarmont et Ecaussinnes. Eine Aufschrift auf dieser Riesenplatte besagt, daß die Gesellschaft jährlich etwa 25 000 Kubikmeter Steine producirt, und daß zu diesem Zwecke 28 Dampfmaschinen in beständiger Thätigkeit sind. Zwei andere daneben stehende Steinplatten, ausgestellt von der Société des Carrières et Scieries P. J. Wincqz à Soignies, haben einen Kubikinhalt von 18 × 12 × 1 Fuß, eine sehr schöne und aus einem Stücke hergestellte Ballustrade weist eine Länge von 35 Fuß auf. Aus den Marmorbrüchen bei Chatelineau hat man ebenfalls verschiedene kolossale, bereits verarbeitete Blöcke aus schwarzem und rothem Marmor hierhin geschafft, so einen solchen von 12 × 5 × 4½ Fuß Kubikinhalt, der 20 000 Kilo wiegt. Merkwürdig sieht der Marmor aus Algier aus, der von der Firma Pallu u. Cie. in Paris ausgestellt ist. Die Platten sind ganz eigenartig, aber sehr schön und fein geadert, eine solche, die bei einem Umfange von 6 × 4 Fuß nur eine Dicke von einem Zoll hat, nimmt sich im Sonnenlichte genau so aus wie dünn geschabtes Horn. Fabrikate aus Thon, wie Wasserleitungsrohre, feuerfeste Steine, Figuren, Ornamente, Dachpfannen, alles belgischen Ursprunges, folgen jetzt in großer Anzahl und Auswahl, dann begegnet uns zur Abwechslung auch einmal ein deutscher Aussteller, nämlich die Firma C. Mosqua aus Hildesheim, die verschiedene Reismühlsteine von 1,85 Meter Durchmesser und 0,40 Meter Stärke hier auf-

rätherische Rolle gespielt hat. Die im Zuge befindlichen Verhandlungen sind daher kaum geeignet, betreffs der Wirksamkeit ihres Ergebnisses großes Vertrauen einzuflößen.

Vermischtes aus dem Auslande.

* Aus London, 1. Juli, wird dem „Frankf. J." gemeldet: Der Erbprinz Ludwig von Salm-Kyrburg (geb. 3. August 1845, k. preuß. Lieutenant a. D., Sohn des Fürsten Friedrich V.), welcher gegenwärtig angeblich in Paris verweilt, wurde auf Antrag seiner Gläubiger vor Gericht citirt und, da er der Ladung nicht Folge leistete, heute hier in contumaciam für bankerott erklärt.

* In Lissabon ist die Meldung eingegangen, daß die portugiesischen Forschungsreisenden Capello und Ivens, die von Loanda eine Entdeckungsreise nach Centralafrika antraten, in Mozambique angekommen sind. Von dort werden sie sich demnächst nach Capstadt begeben und alsdann per Dampfer nach Loanda zurückkehren.

* Der Ex-Khedive Ismail Pascha hat beschlossen, seinen Wohnsitz in Florenz aufzugeben, und er hat sein Palais in dieser Stadt an eine Eisenbahn-Gesellschaft verkauft.

* Ueber die Verhaftung eines deutschen Flüchtlings in New-York meldet die dortige „Hdlsz." unterm 19. v. M.: Der Schmiedemeister Leopold Schleg, alias Geyer, aus Meißen (Sachsen) wurde bei der Ankunft des Dampfers „Belgenland" auf die von den deutschen Behörden gegen ihn erhobene Anklage arretirt, sich in seiner Heimath Geld unter falschen Vorspiegelungen verschafft zu haben. Schleg war mit der Frau eines Schauspielers, Namens Geyer, nach hier durchgebrannt und befand sich auf der Reise nach Milwaukee. Der Arrestant erbot sich bei seiner Verhaftung, 4000 Mark von dem erschwindelten Gelde zurückzugeben, und da die hiesigen Vertreter der deutschen Regierung, die Advokatenfirma Salomon und Dulon, damit zufrieden waren, wurde dem Manne erlaubt, mit seiner Geliebten weiter zu reisen.

* In Florenz ist Celestino Bianchi, Chefredacteur der „Nazione", im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war einer der wenigen ernsten italienischen Journalisten, die mit ihrer Feder wirksam zur Erhebung Italiens beigetragen hatten. Sein Werk „Toscana und Oesterreich", das er 1857 veröffentlichte, ist noch heute viel gelesen. Ein Freund Ricasoli's und dessen Hilfsarbeiter bei wichtigen Staatsacten, Abgeordneter für das Parlament, General-Secretär im Ministerium des Innern, war Bianchi stets ein eifriger Patriot und Vertheidiger der constitutionellen Einrichtungen. Die italienische Presse verliert mit ihm einen tüchtigen, allezeit schlagfertigen Streiter.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. Juli.

Zu den mancherlei bitteren Wahrheiten, welche die Conservativen auf dem Görlitzer Parteitage aus dem Munde des Herrn Prof. Röpell haben hören müssen, gehört auch die, daß „keine andere Partei die deutsche Einheit und die constitutionelle Regierungsform so lange und so hartnäckig bekämpft hat, als gerade die conservative Partei". Diese einfache und nackte Wahrheit hat den Vorstand des deutsch-conservativen Vereins hierselbst so in Harnisch gebracht, daß er beschloß, diesem Satze die Spitze abzubrechen. Nur schade, daß die Herren dabei auf das schwächliche Mittel verfielen, sich mit dem § 1 des deutschconservativen Programms zu brüsten, in welchem es heißt: „Wir wollen die für unser Vaterland gewonnene Einheit auf dem Boden der Reichsverfassung im nationalen Sinne stärken und ausbauen." Abgesehen davon, daß unsre deutschen Hochtories erst jüngst durch ihre Haltung in der Cumberlandfrage eine drastische Illustration dafür geliefert haben, wie sie sich eine Stärkung der deutschen Einheit „in nationalem Sinne" denken, erscheint die posthume Anerkennung der gewonnenen Einheit in dem beregten Programm und eine feierliche Berufung darauf geradezu komisch. Die „Nationalliberale Correspondenz" hatte jedenfalls eine glückliche Eingebung, als sie das harte Urtheil des Professors Röpell über die Conservativen in diesen Tagen näher begründete. Wir entnehmen den diesbezüglichen Ausführungen der „N. C." zunächst das Argument, daß die Kreuzzeitungs-Partei allmälig „gute Miene zum bösen Spiel" gemacht habe, daß sie auf dem Boden des nationalen Staates kämpfe, weil es keinen anderen Boden giebt. Ferner: „Das Ziel ihrer gesammten Thätigkeit ist nicht eine Reform des Bestehenden in conservativem Sinne, sondern es ist die Untergrabung, die allmälige Auflösung, der schließliche Umsturz des neuen Gebäudes zu Gunsten einer vollständigen Reaction. Anläufe dazu haben sie in diesen Jahren genug unternommen. Wenn sie gescheitert sind, so ist das in erster Linie das Verdienst des Fürsten Bismarck. Thatsache aber ist, daß die innerhalb der conservativen Partei mehr als billig das große Wort führende feudale Richtung sich zu dem innersten Wesen unseres nationalen Staats in einen mehr oder weniger schroffen Gegensatz gestellt hat. Tiefer blickende Conservative, die neben einer unbefangenen Würdigung der Gegenwart zugleich die Existenzbedingungen einer conservativen Partei in der Zukunft ins Auge faßten, haben sich über die Gefährlichkeit der in den letzten Jahren von ihrer Partei eingeschlagenen Bahn längst nicht mehr getäuscht. Jetzt aber hat die Bloßstellung einer höchst bedenklichen Agitationsmethode und andererseits die Offenheit, mit welcher die Kreuzzeitung die ganze conservative Partei zu einer reinen Junkerpartei zu stempeln sucht, auch weiteren Kreisen die Augen geöffnet." — Leider ändern alle diese schönen Worte der „Nationalliberalen Correspondenz" — und sie sind nur deshalb so schön, weil sie vollkommen wahr sind — nichts an der Thatsache, daß die nationalliberale Partei nicht immer so, und namentlich nicht während der letzten Reichstagswahl, über die Conservativen gedacht zu haben scheint. Und schon die nächsten Landtagswahlen werden uns darüber belehren, daß trotz alledem die Nationalliberalen lieber gegen den entschiedenen Liberalismus ankämpfen, als Bündnisse mit Leuten perhorresciren werden, deren Ziel „die Untergrabung, die allmälige Auflösung, der schließliche Umsturz des neuen Gebäudes zu Gunsten einer vollständigen Reaction" ist, wie denn auch die jedenfalls erfreuliche Versicherung des Herrn Professor Röpell, daß die schlesischen Nationalliberalen mit „Bimetallisten, Agrariern, Cumberländern und Stöckerianern" nicht pactiren könnten, die nationalliberale Partei nicht davon rein wäscht, daß ihr Herr Stöcker sein Siegener Mandat für den Reichstag verdankt.

— Zu dem in Interessentenkreisen vielfach besprochenen Leidenscapital „Verkehrsstörungen bei der Pöpelwitzer Weiche" und bei der Hafenverladung am Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof liefert die neueste Nummer der „Zeitschrift des oberschl. berg- und hüttenmännischen Vereins" einige charakteristische Beiträge. Das Blatt theilt mit:

1) Daß die Verwaltung einer größeren Zinkhütte am 1. Juni bei der Oberschlesischen Bahn für den 3. Juni zu 2000 Ctr. Wagen bestellte und zur Antwort erhielt, daß der Antrag am 5. zu wiederholen sei, da am 3. keine Verladung zugelassen werden könne; am 5. wurde der Verwaltung mitgetheilt, daß am 8. und 9. je 1000 Centner verladen werden könnten.

2) Daß dieselbe Verwaltung bei der Rechte-Oder-Ufer-Bahn am 3. Juni für 7200 Ctr. Wagen bestellte und darauf den Bescheid erhielt, daß vor dem 8. keine Verladung zugelassen und der Antrag zu wiederholen sei; auf den am 7. wiederholten Antrag wurde dann die Genehmigung ertheilt, vom 8. bis 13. täglich 6 Wagen zu verladen.

Das Blatt bemerkt dazu:

Also nicht nur in den Wochen vor und nach Schließung der Umschlagstellen zeigen sich die Verladevorrichtungen unzulänglich — was sich nach Ansicht der Eisenbahnbehörde nie wird vermeiden lassen (was wir aber dennoch hoffen) — sondern sogar jetzt bei ganz niedrigem Wasserstande und bei Stockung der Schifffahrt. Die Gründe dafür beruhen eben in der völligen Unzulänglichkeit der Verladevorrichtungen. — Was zunächst die Pöpelwitzer Weiche anlangt, so ist bereits früher hervorgehoben worden, daß durch den Bau des zweiten Kohlenkippers der Ueberladeraum für andere Güter eingeschränkt worden ist und zwar um zwei Schiffslängen. Dies Verhältniß wird sich auch nach der Inbetriebsetzung des zweiten Kohlenkippers, welche in den ersten Tagen des nächsten Monats erwartet werden darf, nicht ändern. Gegenwärtig können an der Pöpelwitzer Weiche nur 4 Schiffe — darunter 1 Kohlenschiff, drei für Zink, Eisen und sonstige Waaren — gleichzeitig beladen werden. Die Uferlänge von dem Tambour der dortigen Eisenbahn-Brücke 3—4 Schiffslängen stromab, ist der fortwährenden Versandung ausgesetzt und bei hohem Wasserstand wenig, bei niedrigem gar nicht für die Verladung auszunutzen. Dagegen könnte das Ufer von dem im Betrieb befindlichen Kohlenkipper bis zum zweiten Buhnenkopf stromab ohne erheblichen Kostenaufwand für die Verladung aptirt werden, und würde man damit Raum gewinnen, noch weitere drei Schiffe gleichzeitig zu verladen. Es ist eine dringende Nothwendigkeit, daß wenigstens diese Erweiterung der Verladevorrichtungen unverzüglich in Angriff genommen wird. Der Oderhafen der Rechte-Oder-Ufer-Bahn ist noch nicht vollendet; die Quaimauern und Böschungen sind außerordentlich sauber ausgeführt und gewähren einen sehr freundlichen Anblick. Aber wie soll diese kleine aber niedliche Anlage, von der man nicht ganz mit Unrecht gesagt hat: „Für ein Waschbecken zu groß, für einen Hafen zu klein," den Bedürfnissen eines größeren Wasserumschlags genügen?

* **Kirchliche Nachrichten.** 1) Gestorben: am 10. Mai 1885 der Pastor prim. Zindler in Militsch, Diözes Militsch-Trachenberg, im 72sten Lebens- und 40sten Amtsjahre. 2) Die Prüfung pro venia concionandi bestanden die Candidaten der Theologie: Friedrich Wilhelm Hubert Barchewitz aus Bielwiese, Kreis Steinau; Adolf Oswald Paul Fengler aus Wohlau, Kreis Wohlau; Paul Karl Adam Rordorf aus Brieg, Kreis Brieg. 3) Das Wahlfähigkeits-Zeugniß erhielten nach bestandener Prüfung pro ministerio die Predigtamts-Candidaten: Friedrich Adolf Quellmalz aus Krakowahne, Kreis Trebnitz; Georg Emil Berthold Raschke aus Rogau, Kreis Schweidnitz; Ernst Johannes Martin Senf aus Bröckau, Provinz Sachsen; Hermann Richard Wehl aus Zülz, Kreis Neustadt O.-S. 4) Die Ordination zum geistlichen Amte empfingen am 3. Juni 1885 durch den Königlichen General-Superintendenten Dr. Erdmann die vorgenannten Predigtamts-Candidaten Quellmalz, Raschke, Senf und Wehl, sowie der Predigtamts-Candidat Hans Georg Gottfried Blindow aus Breslau; dieselben wurden sämmtlich vereidet und als Vicare der evangelischen Kirche in Schlesien angestellt. 5) Berufen: der Pfarrvicar Sommer in Schweinitz, Diözes Grünberg, zum Pfarrer daselbst; der Pfarrvicar Butz zum Pfarrer in Gäbersdorf, Diözes Striegau; der Pfarrvikar Scholz in Neumarkt zum Pastor sec. daselbst; der Pfarrvicar Löschke in Festenberg zum Pastor sec. daselbst; der Pfarrvicar Blindow zum Pfarrer in Saabor, Diözes Grünberg. 6) Bestätigt: der Cantor und Organist Maywald in Leobschütz; der Organist und Lehrer Mucha in Golassowitz, Kreis Pleß; der Organist und Lehrer Seibolt in Festenberg, Kreis Polnisch-Wartenberg; der Cantor und erste Lehrer Webers in Köben, Kreis Steinau; der Cantor und Lehrer Marx in Sächsisch-Haugsdorf, Kreis Lauban.

□ **Ausfahrt der Raczecks.** Die alte Breslauer Burschenschaft der Raczecks, welche am 4. und 5. d. Mts. in Warmbrunn und Hermsdorf u. K. das alle 5 Jahre wiederkehrende Studienerinnerungsfest feiert, unternimmt morgen, den 4. d. Mts., Mittags 12 Uhr, eine feierliche Ausfahrt durch die Straßen unserer Stadt. Der Zug setzt sich zu der angegebenen Zeit von der Liebichshöhe, woselbst der Frühschoppen eingenommen wird, in Bewegung und berührt auf seinem Wege nach dem Freiburger Bahnhofe die Taschen-, Ohlauer-, Schweidnitzerstraße und den Schweidnitzer Stadtgraben. Die Abfahrt der Musensöhne von hier nach Hirschberg erfolgt Mittags 1 Uhr mit dem Personenzuge der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

* **Schulspaziergang.** Am 1. d. Mts. besuchte die unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Alexander stehende Industrieschule für israelitische Mädchen, wie alljährlich, in den Vormittagstunden des Lehrzweckes wegen den zoologischen Garten. Gegen Mittag gingen die Schülerinnen, etwa 150 an der Zahl, nach dem Etablissement von Walter in Scheitnig, woselbst sie bewirthet wurden. Die Geldmittel hierzu waren in freigebiger Weise wiederum von den Vorstandsmitgliedern der Schule, sowie von sonstigen Freunden und Gönnern derselben gestiftet worden. Der Nachmittag verging unter heiteren Spielen und frohem Gesange. Die Hin- und Rückfahrt erfolgte unter Benützung eines von den Herren Krause und Nagel bereit gestellten Dampfers. Abends gegen 10 Uhr kamen die Schülerinnen, zu denen sich viele Angehörige gesellt hatten, wieder in der Stadt an.

—ρ. **Ferien in den Schulen des Landkreises.** Für die Schulen des Landkreises Breslau wurde für dieses Jahr die Dauer der Ernteferien auf die Zeit vom 19. Juli bis 1. August, die der Herbstferien (Kartoffelferien) auf die Zeit vom 27. September bis 18. October festgesetzt.

=ββ= **Personalien.** Der bisherige königl. Schleusenmeister an der hiesigen Unterschleuse Weigelt ist als Aspirant zur Dienstleistung bei der Oberschlesischen Eisenbahn einberufen worden. An seine Stelle ist zunächst provisorisch der pensionirte Förster Winkler getreten.

* **Deutsche Reichsfechtschule.** An den Vorsitzenden des Görlitzer Fechtschulen-Verbandes ist gestern, wie die „Niederschles. Zeitung" meldet, die telegraphische Nachricht gelangt, daß zwischen Lahr und Magdeburg „Friede geschlossen", d. h. der leidige Streit um die für das Lahrer Waisenhaus gesammelten Gelder, der bis zur gerichtlichen Klage geführt hatte, nunmehr im Wege des Vergleichs beigelegt worden ist. Ueber die Bedingungen des Friedens enthält die kurze telegraphische Mittheilung noch nichts; doch ist die Thatsache an sich hoch erfreulich und geeignet, die von den Fechtschulen vertretene gute Sache neu anzufachen. Auch der Görlitzer Verband wird aus dem Abschluß des Friedens zu neuer Thätigkeit Veranlassung nehmen.

— **Eisenbahn Puschkowa-Zobten-Ströbel.** Am 10. Juli wird die Neubaustrecke Puschkowa-Zobten-Ströbel mit der Haltestelle Rogau und den Stationen Zobten und Ströbel dem öffentlichen Verkehr übergeben. Von diesem Tage ab findet auf den genannten Stationen und der Haltestelle Rogau unbeschränkte Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Gütern, sowie auf der bereits am 1. September v. J. für den Güterverkehr eingerichteten Haltestelle Puschkowa auch Abfertigung von Personen und Reisegepäck statt. (S. Ins.)

—d. **Unabgeholte Gewinne.** Obgleich die Gewinnliste der Gegenstände, welche bei dem am Montage vom Verein gegen Verarmung und Bettelei auf dem Friebeberge veranstalteten Wohlthätigkeitsconcerte zur Verloosung gekommen sind, veröffentlicht worden ist und deren Einsicht jeder Zeit in dem Vereinsbureau, Neue Weltgasse Nr. 41, freisteht, so sind doch noch viele ansehnliche Gewinne nicht abgeholt worden.

+ **Diebstahl. — Betrug.** Mit Bezug auf den vor ca. 10 Tagen ermittelten Diebstahl bei dem Hutfabrikanten Kossack auf der Reuschestraße ist noch nachzutragen, daß bei dem verhafteten früheren Ladenmädchen Louise Gierke außer 674 Mark noch 1700 Mark aufgefunden sind. Diese 1700 Mark hat die G. einem hiesigen jungen Kaufmann zur Begründung eines Geschäfts geborgt. Das andere verhaftete Ladenmädchen, namens Häußer, ist vorläufig aus der Haft entlassen worden. — Einer Wittwe auf der Schloßohle sind vor mehreren Tagen von einem jungen, sehr an-

(Fortsetzung in der Beilage.)

gestellt hat. Zwischen all diesen Thon- und Steinfabrikaten befinden sich seltsamer Weise auch Kirchenglocken von der berühmten Firma Severin van Aarschodt aus Louvain (Belgien), die durch ihren exakten Guß und die Schönheit der auf ihnen befindlichen Figuren die allgemeine Bewunderung erregen.

Hat man dies Alles sich gründlich angesehen, so wirft man nicht ungern den Blick nach einem Erholungslocale aus. Der Münchener Löwenbräu-Pavillon scheint schon durch seinen Namen in Bezug auf die Qualität des Bieres viel versprechen zu wollen, und eben stand ich im Begriffe, dorthin meine Schritte zu lenken, als ein kleines Local mit der Aufschrift: Vins d'Algérie, Georges Sachse, Boufarik, mir auffiel. Algierische Weine, sagte ich zu mir, die mußt du schon der Rarität halber einmal versuchen, und schnell entschlossen trat ich in das interessante Gebäude ein. Aber keiner der von der afrikanischen Sonne versengten Wüstensöhne bediente hier, wie der Leser vielleicht vermuthet haben wird, den Gast, keine gluthäugigen Beduinentöchter schleuderten dem eintretenden Wanderer feurige Blicke entgegen, nichts war in diesem Raume, das an den dunkeln Erdtheil erinnerte und beim Trinken afrikanischen Rebensaftes auch durch äußere Eindrücke die Phantasie um so williger nach jenem hätte hinüberlenken können. Nur ein einfacher, mehr als prosaisch aussehender Kellner war anwesend, der mir mit großer Dienstfertigkeit ein Glas Wein von circa ⅕ Liter Inhalt brachte nnd hierfür 30 Centimes als Gegenleistung verlangte. Der dunkelrothe Wein war ziemlich herb, er besaß jene Härte, die wir in der Regel nur bei den in Deutschland gewachsenen Rothweinen vorfinden. Ob daher selbiger unter der glühenden Sonne Algeriens zum Dasein gelangt sei, darüber machte ich mir eigene Gedanken, haben doch alle südländischen Weine jene Süße, von der bei diesem keine Spur zu entdecken war. Aber abgesehen von diesem inneren Widerspruche war der Wein recht lobenswerth, so daß ich ihn jedem Besucher der Ausstellung warm empfehlen kann.

Den Algier-Wein-Pavillon verlassend, sieht man schon wieder ein anderes Restaurant neben sich, das große Restaurant populaire, in dem nur flämische Nationalgetränke verzapft werden, und dann folgt eines der interessantesten Werke auf der ganzen Ausstellung, nämlich eine Darstellung der neuen Quai-Mauern an der Schelde in ihrer natürlichen Größe. Die Grundlage derselben bilden große eiserne Pontons, auf diesen ruht das untere Mauerwerk, welches aus Backsteinen und Cement hergestellt ist und dann erst kommt der obere Theil der Mauer, der ganz aus mächtigen Quadersteinen besteht. Die Höhe der Mauer allein beträgt 14,35 Meter, die Breite an dem Fundamente genau 9 Meter, und dieses Bauwerk muß nm so mehr unser Staunen erregen, wenn man bedenkt, daß die ganze 3500 Meter lange Quaimauer in derselben Weise erbaut worden ist.

Dicht bei dem Quai-Modelle befindet sich in der äußersten Ecke des Parkes der prächtige Pavillon der Stolberger Spiegelmanufactur mit seinen vielfachen Mustern von gegossenem Glase, und daneben natürlich wiederum eine Wirthschaft, diesmal aber in ganz absonderlich merkwürdiger Gestalt. Eine Brauerei aus Berbere (Belgien) hat nämlich ein mächtiges Faß hier aufgestellt, welches dem berühmten Heidelberger an Umfang nicht viel nachgeben wird, hat dasselbe im Innern mit Sophas, Tischen und Stühlen versehen und verzapft nun dort das für einen Nicht-Einheimischen so schreckliche Gerstenbier. Der kleine Salon in dem Fasse nimmt sich sehr gut aus, und im Vergleich zu diesem macht der gegenüberliegende einfache Pavillon von Jules Bloch aus Scherviller (Elsaß), in dem Wein und Kirschwasser ausgeschänkt werden, einen sehr wenig anziehenden Eindruck. Den letzteren haben wir kaum im Rücken, da taucht bereits ein anderer dicht vor uns auf, derjenige der Dortmunder Löwenbrauerei, der meist stark mit Gästen besetzt ist, und dann kommt ein solcher, in dem man ausnahmsweise keine geistigen Getränke verabreicht. Kemmerich's berühmter Fleisch-Extract wird daselbst von einer anmuthigen Hebe auf Wunsch und gegen Bezahlung „in eine sehr schmackhafte Bouillon verwandelt", wie ich neulich gelesen habe, da ich aber aus eigener Erfahrung die Schmackhaftigkeit einer solchen aus reinem Fleisch-Extracte ohne jeden Zusatz hergestellten Fleischbrühe kenne, es auch außerdem viel zu heiß ist, als daß nicht die Aussicht auf ein noch heißeres Getränke mich im höchsten Grade kalt lassen sollte, so gehe ich gleichgiltig an dem Pavillon und seinem schmackhaften Inhalte vorüber, um dem Ausstellungs-Gebäude der französischen Colonien zuzueilen. Dasselbe hat das Ansehen eines ziemlich umfangreichen chinesischen oder japanesischen Götzentempels, welcher mit den seltsamsten Verzierungen versehen ist. Ein scheußlicher Götze blickt über dem Eingange auf die Menge herunter, während vor der Thüre zu beiden Seiten eine Anzahl Schädel von Elephanten, Rhinocerossen und ähnlichen Ungethümen sich befindet. Noch luxuriöser wie der äußere Bau ist die innere Ausstattung dieses Pavillons, von dessen eingehender Beschreibung ich hier jedoch absehen muß; ich will nur bemerken, daß Producte aus sämmtlichen französischen Colonien in demselben ausgestellt sind, und diese hochinteressante Ausstellung ist eine so mannigfaltige und umfangreiche, daß man wohl einen halben Tag nöthig hat, um sich nur einigermaßen in derselben zu orientiren.

Schon lange befinden wir uns bei unserer Wanderung auf dem Rückwege nach dem großen Eingange zu, und wir bemerken jetzt noch den englischen Limonade-Pavillon, die flämische Herberge in den zoeten inval, auf die wir jedoch ebenfalls nicht hereinfallen, den Champagner-Pavillon von Manuel & Cie. in Reims, in dem man für 60 Centimes resp. einen Franc ein Glas Champagner in Eis zu sich nehmen kann, den Rheinwein-Pavillon der Gebr. Deis aus Eller an der Mosel, und endlich den Cacao-Pavillon der berühmten Firma van Houten & zoon in Weesp (Holland), der trotz seiner eleganten inneren Einrichtung und seiner freundlichen Matronen-Bedienung uns nicht zu einem Besuche bewegen kann. Führe ich sodann noch an den Cigarren-Pavillon von Moris & van den Busche in Antwerpen, das großartige und feine Café-restaurant du Grand-Hôtel, den reizenden Pavillon des Pulsometer Neuhaus auf der rechten und den einfacheren Pavillon der Gebr. Körting aus Hannover auf der linken Seite der Cascaden, so ist der Spaziergang durch die Parkanlagen beendet und der Leser hat das Meiste, was dort zu sehen ist, mit mir gewissenhaft in Augenschein genommen. Wenigstens habe ich die Ueberzeugung, daß ich von den hervorragenderen Erquickungsanstalten keine einzige übergangen habe, so daß auch von deren Inhabern keiner mir wird vorwerfen können, daß ich ihn etwa vernachläßigt hätte.

Wer aber die deutsche Abtheilung im Innern des Ausstellungs-Gebäudes gesehen und dort sich überzeugt hat, wie matt gegenüber anderen Nationen die Betheiligung gewesen ist, der wird sich eines erhebenden Gedankens nicht erwehren können, wenn er die Leistungen Deutschlands hier draußen in dem Parke betrachtet. Drei Viertel von Denen, welche in dem letzteren vertreten sind, sind Deutsche, wo wir hinschauen, lacht uns ein deutscher Wein- oder Bier-Pavillon entgegen, so daß dieser Thatsache gegenüber die fremden Nationen beschämt die Augen zu Boden senken müssen.

Antwerpen, Ende Juni. G. v. S.

Universitäts-Nachrichten.

* Am 27. Juni wurde auf dem Kurfürstenkeller in Jena eine Versammlung behufs Gründung einer allgemeinen deutschen Burschenschaft unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Konr. Küster abgehalten. Zunächst wurde, nachdem die Nothwendigkeit einer allgemeinen deutschen Studentenverbindung in Form einer Resolution ausgesprochen worden, die Gründung einer Redehalle beschlossen, ferner kam man darin überein, den Ausschuß der Berliner Studentenschaft lediglich zu einer Executivinstanz der gesammten Studentenschaft umzugestalten, und darum für allgemeine Studentenversammlungen zu sorgen, und schließlich eine Veränderung des bisherigen Wahlmodus des Ausschusses herbeizuführen.

* In der am 1. Juli stattgehabten Plenarversammlung der ordentlichen Professoren der Universität in Bonn wurden für das bevorstehende Studienjahr 1885/86 gewählt: zum Rector der Professor Dr. Karl Binz und zu Decanen der katholisch-theologischen, der evangelisch-theologischen, der juristischen, der medicinischen und der philosophischen Facultät die Professoren Dr. A. Menzel, Consistorialrath Mangold, Geheime Justizrath Dr. Ritter v. Schulte, Dr. von la Valette-St. George und Dr. Förster. Die Wahlen unterliegen der Bestätigung des Cultusministers.

* Der bisherige erste Assistent am chemischen Laboratorium zu Würzburg, Privatdocent Dr. Karl Bischoff, hat sich vor einigen Tagen in Leipzig habilitirt.

Übermorgen **Ziehung** S. Münzer, Breslau, am Rathhause, Riemerzeile № 14.

der 18. grossen Verloosung zu Hannover,

einer anerkannt soliden und guten Lotterie.

Erster Hauptgewinn: Prachtvolle gediegene Silber-Einrichtung,

Werth 10,000 Mark.

Ferner Gewinne im Werthe von 5000 Mk., 4000 Mk., 2 à 3000 Mk., 3 à 2000 Mk., 3 à 1000 Mk., 16 à 500 Mk., 15 edle Pferde im Werthe von 18,000 Mk., 8 desgl. im Werthe von 8000 Mk. und 1000 andere Gewinne à 12 Mk. [454]

Gesammtwerth aller Gewinne 80,000 Mark.

Soweit der Vorrath reicht, sind **Loose à 3 Mark,** 11 Loose für 30 Mk. (von auswärts zuzüglich 20 Pf. für Porto und Liste) noch zu beziehen durch **S. Münzer, Breslau,** Riemerzeile 14, sowie durch die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Streichfertige Oelfarben, sofort verwendbar für jeden Anstrich: Façaden, Fußböden, Fenster, Zäune, Haus- und Gartengeräth. **Umbach & Kahl,** Taschenstraße 20. 8418

Am 10. Juli cr. wird die Neubaustrecke Puschkowa-Zobten-Ströbel mit der Haltestelle Rogau und den Stationen Zobten und Ströbel dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Von diesem Tage ab findet auf den genannten Stationen und der Haltestelle Rogau unbeschränkte Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Gütern, sowie auf der bereits am 1. September v. J. für den Güterverkehr eingerichteten Haltestelle Puschkowa auch Abfertigung von Personen und Reisegepäck statt.

Für den Personenverkehr kommen zunächst nur Billets für die II., III. und IV. Wagenklasse zwischen den genannten Stationen und Haltestellen untereinander und zwischen diesen und den Stationen und Haltestellen der Strecke Breslau (Centralbahnhof) Koberwitz zur Ausgabe.

Tarifsätze für den Local-Güter-Verkehr erscheinen in dem am 10. Juli cr. in Kraft tretenden Nachtrag I zum diesseitigen Local-Gütertarif, welcher zugleich auch anderweite Berichtigungen und Ergänzungen enthält, sowie in dem Nachtrag I zum Anhang dieses Tarifs und für den Kohlen- und Kokestransport in dem am selbigen Tage zur Einführung gelangenden Nachtrag IV zum Kohlen-Ausnahmetarif des diesseitigen Bezirks.

Die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren erfolgt auf Grund der Bestimmungen des Local-Tarifs für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere vom 1. April cr. Ein Nachtrag wird zu diesem Tarif nicht herausgegeben, es gelten vielmehr die im Nachtrag I zum Local-Gütertarif enthaltenen Entfernungen für die zur Eröffnung kommenden Stationen und die Haltestelle Rogau zugleich auch für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere.

Der Nachtrag I zum Local-Gütertarif, der Nachtrag I zum Anhang dieses Tarifs und der Nachtrag IV zum Kohlen-Ausnahmetarif sind bei den Stationskassen zu haben.

Zur Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen sind die neuen Stationen nicht geeignet.

Die Personen-Beförderung erfolgt nach Maßgabe des nachstehenden Fahrplans.

Breslau—Zobten—Ströbel.

175. Gemischte Züge II.—IV. Klasse	177.	179.	Entfernung in Kilom.	Stationen und Haltestellen.	176. Gemischte Züge II.—IV. Klasse	178.	180.
Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.
6^{40}	1^{45}	8^{10}	—	Abf. **Breslau** .... Ank.	8^{40}	2^{35}	10^{10}
7^{6}	2^{13}	8^{36}	10,3	Klettendorf	8^{15}	2^{11}	9^{46}
7^{15}	2^{22}	8^{45}	12,5	Bettlern	8^{6}	2^{0}	9^{37}
7^{26}	2^{32}	8^{56}	16,0	Domslau	7^{54}	1^{49}	9^{25}
7^{44}	2^{50}	9^{14}	20,5	**Koberwitz**	7^{40}	1^{35}	9^{11}
8^{1}	3^{7}	9^{33}	26,0	Puschkowa	7^{20}	1^{17}	8^{54}
8^{23}	3^{28}	9^{55}	33,2	Rogau	7^{0}	12^{58}	8^{35}
8^{39}	3^{44}	10^{10}	37,4	Zobten	6^{47}	12^{45}	8^{22}
8^{48}	3^{54}	10^{19}	40,2	Ank. **Ströbel** .... Abf.	6^{37}	12^{35}	8^{9}
Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.

Breslau, den 29. Juni 1885. [64]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann in Oppeln

empfehlen ihr seit **1856** als vorzüglich anerkanntes Fabrikat zu allen Hoch- und Wasserbauten, sowie zur Kunststeinfabrikation, unter Garantie steter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit, höchster Bindekraft und vollkommener Wasserdichtigkeit. [3225]

Für Wasserbauten wird auf besonderes Verlangen der bewährte schnellbindende Cement geliefert.

Prämiirt Paris 1867. Breslau 1869. Oppeln 1869 und 1872.



Prämiirt Wien 1873: Verdienst- und Fortschrittsmedaille. Breslau 1881: silberne Staats-Medaille.

Wendriner & Mamelok,

Comptoir: Carlsstraße 7, **Breslau**, Lager: Gartenstraße 12, offeriren zu niedrigsten Tagespreisen: [7517]

I Träger, Burbacher u. Deutsche Normalprofile, Alte Eisenbahnschienen, nur aus Eisen, nicht aus Stahl, **Gußeiserne Säulen, Platten und Fenster.**

Verlaschungen billigst. Kostenanschläge bereitwilligst.

Kirschen- und Preiselbeermühlen

sowie **Pressen** neuester und bester Construction empfiehlt [56]
A. Kreuzer, Breslau, Matthiasstraße 77.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der [473]

Uhrenfabrik „Minerva", Eingetragene Genossenschaft zu Freiburg i. Schl.,

ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin

auf den 5. August 1885, Vormittags 10½ Uhr,

im Gerichtsgebäude hier von dem Königlichen Amtsgericht hierselbst anberaumt worden.

Freiburg i. Schl., den 1. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 146 die Firma

Carl Richard Bunke

zu Jauer und als deren Inhaber der Kaufmann [439]

Richard Bunke

zu Jauer am 30. Juni 1885 eingetragen worden.

Jauer, den 30. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 4 eingetragenen Genossenschaft: [440]

Credit-, Spar- und Consum-Verein zu Mittel-Schreibendorf, Eingetragene Genossenschaft,

heut folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Vorstand der Genossenschaft besteht nach erfolgter Neu- resp. Wiederwahl aus:
1) dem Director, Bauerauszügler **Heymann** aus Gläsendorf,
2) dem Controleur, Mühlenbesitzer **Heyber** aus Unter-Schreibendorf,
3) dem Kassirer, Postagent **Scholz** aus Mittel-Schreibendorf.

Der Vorstand zeichnet mit rechtlicher Wirkung für die Genossenschaft in der Weise, daß mindestens zwei Vorstands-Mitglieder der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Strehlen, den 29. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist sub laufende Nr. 69 eingetragen:

Firma der Gesellschaft:
Robert Neuendorff,
Sitz der Gesellschaft:
Friedeberg a. Qu.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschaft ist eine offene Handels-Gesellschaft und hat im October 1884 ihren Anfang genommen.
Die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann **Robert Neuendorff** zu Friedeberg a. Qu.,
2) der Kaufmann **Albert Hoffmann** zu Röhrsdorf gräflich.

Jeder der Gesellschafter ist zur selbstständigen Vertretung der Gesellschaft befugt. [444]

Löwenberg i. Schl., den 20. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut unter Nr. 2295 die vom Brauereibesitzer **August Haselbach** zu Namslau, als dem Inhaber der zu Namslau unter der Firma:

A. Haselbach

bestehenden Hauptniederlassung, zu Beuthen OS. errichtete Zweigniederlassung eingetragen worden.

Die Firma der Zweigniederlassung ist: [441]

Beuthener Bierniederlage aus A. Haselbach's Dampfbrauerei zu Namslau.

Beuthen OS., den 29. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Ein fast neuer, halbgedeckter Wagen ist für den halben Einkaufspreis verkäuflich. [8528]

Besichtigung bei **H. Eberling** im ev. Pfarrhof zu **Trebnitz.**

Zahlungsbedingungen nach Wunsch vereinbarlich.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 626 die Firma

Giessmannsdorfer Presshefen-, Stärke- und Käsefabrik E. von Falkenhausen

zu Gießmannsdorf, mit Zweig-Niederlassungen in **Neisse, Breslau, Ratibor, Deutsch-Wartenberg** und **Berlin**, und als deren Inhaber der [443]

Freiherr Ernst von Falkenhausen

zu Bielau bei Neisse am 27. Juni 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 27. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 624 die Firma

E. Hannig vorm. J. Pohl

zu Neisse und als deren Inhaber der Destillateur [458]

Emil Hannig

in Neisse am 26. Juni 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 26. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 625 die Firma

J. Hackenberg

zu Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann [457]

Josef Johann Hackenberg

in Neisse am 26. Juni 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 26. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 378 eingetragenen Firma [456]

S. Leipziger

in Neisse eingetragen worden.

Neisse, den 26. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

1) In unser Firmen-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 409 eingetragenen Firma:
„Giessmannsdorfer Presshefen-, Stärke- und Käsefabrik J. Mahlich"
zu Gießmannsdorf mit Zweigniederlassungen zu Neisse, Breslau, Ratibor, Deutsch-Wartenberg und Berlin; und
2) im Procuren-Register bei der unter Nr. 17 für die genannte Firma eingetragenen Procura des Kaufmann **Moritz Winkler** zu Gießmannsdorf das Erlöschen der Procura des **Moritz Winkler**

eingetragen worden. [459]

Neisse, den 27. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Gießmannsdorf bestehenden und im Firmen-Register sub Nr. 626 unter der Firma:

Giessmannsdorfer Presshefen-, Stärke- und Käsefabrik E. von Falkenhausen

eingetragenen, dem **Freiherrn Ernst von Falkenhausen** zu Bielau bei Neisse gehörigen Handelseinrichtung ist der Kaufmann [442]

Ernst Friedenthal

zu Gießmannsdorf in unser Procuren-Register unter Nr. 38 am 27. Juni 1885 eingetragen worden.

Neisse, den 27. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Neisse Blatt 51 auf den Namen des Schlossermeisters **Franz Zahlten** eingetragenen, zu Neisse belegenen Grundstücks wird aufgehoben, da Antragsteller ihren Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen haben. Die Termine am 6. August cr., Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr, werden aufgehoben. [460]

Neisse, den 26. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere **General-Agentur** für die Regierungsbezirke **Breslau** und **Oppeln**, nachdem Herr **Richard Bucksch** dieselbe mit dem 30. Juni cr. niedergelegt hat, dem

Herrn Joh. Gustav Patzky in Breslau, Ring Nr. 30,

übertragen haben. [703]

Herr **Richard Bucksch** verbleibt als Ober-Inspector in unseren Diensten.

Halle a. S., am 1. Juli 1885. Die Direction.

Hôtel-Uebernahme.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das [749]

„Hôtel zu den 3 Bergen" in Landeshut i. Schl.

käuflich übernommen habe, streng reelle Bedienung zusichernd, empfehle mich dem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Emil Seidemann.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, curgemäße Restauration. Bestellungen auf Logis 2c. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten. **Die Bade-Direction.**

Forstbad im Riesengebirge bei Arnau.

Luftcurort, 423 m über dem Meere, inmitten ausgedehnter Fichten- und Tannenwälder, in geschützter Lage. Kaltwasserbehandlung, Dampf-, Douche-, Fichtennadel- und elektrische Bäder, Massage und elektrische Behandlung nach Indication. Für Trinkcuren Mineralwässer aller Art. Mäßige Preise. Fünf elegante Villen mit 62 comfortable eingerichteten größeren und kleineren Pièçen im Preise von 4 Fl. ö. W. per Zimmer wöchentlich aufwärts. Curhaus mit Colonnade. Zwei Restaurationen mit vorzüglicher, billiger Küche. Billard und Lesezimmer. Herrliche Ausflüge in die Nähe und ins Gebirge. Fahrgelegenheit im Ort, Post zweimal täglich. [2865]

Nähere Auskünfte, sowie Bestellungen auf Wohnungen unter der Adresse des ord. Arztes der Anstalt, **Dr. H. Hahn in Forstbad.**

Eröffnung: 20. Mai.

Walzeisenträger, Baugusswaaren,

Eisenconstructionen, maschinelle Anlagen, [8158]

Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis offeriren

Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,
Flurstr. 9. Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede.

Citronen-Limonaden-Essenz

in anerkannt vorzüglicher Qualität, ¼ Liter 50 Pf., zu 12 bis 15 Gläsern reichend, empfiehlt [780]

J. G. Knauer, Liqueurfabrik, Reuschestr. 26.

Obst-Verpachtung.

Die öffentliche Verpachtung des diesjährigen **Hartobstes** (Birnen und Aepfel) von den sämmtlichen im hiesigen Kreise belegenen Provinzial- und Kreis-Chausseen findet [475]

Donnerstag, den 16. Juli 1885, Vormittags 9 Uhr,

im Stadthaussaale hierselbst statt.

Frankenstein, den 1. Juli 1885.
Kreis-Chaussee-Direction.

Vom hiesigen Königl. Amtsgericht bin ich zum Pfleger über den Nachlaß des am 19. März 1885 hierselbst verstorbenen Königl. Oberstlieutenant a. D. **Carl Fähndrich** verpflichtet und bestellt worden.

Ich fordere alle Diejenigen, welchen gegen den Nachlaß Rechte zustehen bezw. Verpflichtungen obliegen, auf, mir die erforderlichen Mittheilungen baldigst zugehen zu lassen. [856]

Breslau, den 3. Juli 1885.

Silberfeld,
Rechtsanwalt,
Carlsstraße 40.

Tarnowitz, den 2. Juli 1885.

Für das hiesige Realgymnasium wird ein **katholischer Religionslehrer** gesucht, der zugleich qualificirt ist, lateinischen und deutschen Unterricht in den mittleren Klassen zu ertheilen. [461]

Gehalt 1800 Mark und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

Das Curatorium des Realgymnasiums.
Henke,
Bürgermeister.

Das zu der **Heilborn'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager (Tuch- und Modewaaren, Herren- und Damengarderobe)** soll event. im Ganzen **verkauft** werden. Der Taxpreis beträgt c. 9300 Mark. Offerten nimmt der unterzeichnete Massenverwalter entgegen, welcher auch zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit ist. [45]

Löwen i. Schl., im Juli 1885.

Loewy,
Rechts-Anwalt und Notar.

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

ständig gekleideten Mann, welcher sich als Telegraphenbeamter ausgegeben hat und einen adligen Namen führt, unter falschen Vorspiegelungen 43 Mark abgeschwindelt worden. Der Betrüger, welcher ca. 28 Jahre alt ist und auf ein Bein lahm geht, hat in der Provinz bereits ähnliche Betrügereien verübt. Es wird hiermit vor diesem Betrüger gewarnt.

—d. **Prüfung der Zöglinge der schlesischen Blindenunterrichts-Anstalt.** Gestern Nachmittag von 3—6 Uhr wurde die Prüfung der Zöglinge der schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt hierselbst abgehalten, welcher Regierungs- und Schulrath Dr. Slawitzki, die Mitglieder des Verwaltungsrathes und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Dieselbe wurde mit dem von allen Zöglingen gesungenen Choral: „Vater, wir erheben heut“, eingeleitet und erstreckte sich auf evangelische Religion, speciell Katechismus (Oberlehrer Klose), katholische Religion, speciell biblische Geschichte (Lehrer Nentwig), Geschichte und Geographie (Oberlehrer Klose), Rechnen und Raumlehre (Lehrer Lorenz), Naturgeschichte (Lehrer Nentwig), Lesen (Hilfslehrer Rackwitz), Schreiben (Lehrer Lorenz), Instrumentalmusik (Lehrer Bürke), Clavier (Lehrer Tietze und Nentwig) und auf Gesang (Lehrer Lorenz). Am Schlusse der Prüfung, welche von dem erfolgreichen Streben des Lehrercollegiums ein gutes Zeugniß ablegte, stellte Oberlehrer Klose die zur Entlassung kommenden Zöglinge vor, machte Mittheilung über die Ursachen ihrer Erblindung, wie über ihre Fortschritte in den Schuldisciplinen und über ihre erlangten manuellen Fertigkeiten und richtete schließlich eine herzliche Ansprache an dieselben, in welcher er sie zu Gottvertrauen und zu gewissenhafter Arbeit ermahnte. Dann werde ihnen auch nicht die Unterstützung edler Menschenfreunde fehlen. Zur Entlassung kamen fünfzehn Zöglinge (elf männliche und vier weibliche). Die Gesellen-Prüfung als Seiler bestand Joseph Schmidt aus Korsenz, Kreis Militsch. Als Korbmacher bestanden die Gesellenprüfung: Emil Hirschfeld aus Dahsau, Kreis Militsch, Alois Niedenzu aus Tannenberg, Kreis Neisse, Anton Niemietz aus Netzitz, Kreis Gleiwitz, Carl Roßplecz aus Kieferstädtel, Kreis Gleiwitz, Gustav Schellmann aus Kalthaus, Kreis Jauer, Carl Seget aus Tarnowitz, Ernst Spiller aus Klein-Kniegnitz, Kreis Nimptsch, Arthur Srowig aus Grottkau und Richard Struck aus Klein-Mochbern, Kreis Breslau. Das Anfertigen von Bürsten haben Ernst Spiller und Richard Struck gelernt. Die sog. gemischten Arbeiten (Anfertigen von Strohtellern und Beflechten von Stuhlsitzen aus spanischem Rohr) erlernten Paul Zeppmäusel aus Polsnitz, Kreis Waldenburg, und die vorgenannten 9 Korbmacher, die außerdem noch das Anfertigen von Bürsten sich aneigneten. Musik-Unterricht haben erhalten: Niedenzu, Roßplecz, Schellmann, Spiller, Srowig, Struck und Zeppmäusel. Das Flügelstimmen erlernten: Schellmann, Srowig und Zeppmäusel. Die 4 entlassenen Mädchen: Amalie Möller aus Czerwentschütz, Kreis Ratibor, Alwine Nowroth aus Lohnia, Kreis Gleiwitz, Emma Schädrich aus Breslau und Marie Wolek aus Matzkirch, Kreis Cosel, haben das Anfertigen von groben und feinen Strickereien, Hand- und Maschinenähen, Stuhl- und Deckenflechten erlernt. Sämmtliche entlassenen Zöglinge erhalten das nöthige Handwerksgeräth und Arbeitsmaterial auf einige Wochen. Der Werth desselben beziffert sich z. B. bei den Korbmachern auf circa je 180 M., beim Seiler sogar auf 260 M. Außerdem erhalten die entlassenen Zöglinge den in der Anstalt ersparten Arbeitsverdienst, welcher zwischen 12 und 154 M. variirt. Die Prämien von je 15 M. für besonderen Fleiß und lobenswerthes Betragen erhielten Josef Schmidt und Marie Wolek. Ferner erhielten je eine Hebold'sche und Braille'sche Schreibtafel: Alois Niedenzu, Carl Roßplecz, Gustav Schellmann, Carl Seget, Arthur Srowig, Richard Struck und Amalie Möller; je ein Evangelium Matthäi in Stuttgarter Blindenschrift: Gustav Schellmann, Carl Seget, Arthur Srowig und Amalie Möller; je ein Gesangbuch in Breslauer Blindenschrift: Anton Niemietz und Emma Schädrich. Mit dem gemeinschaftlich gesungenen Verse: „Ach bleib' mit deiner Treue“ fand der Prüfungsact seinen Abschluß. — In den Lehrzimmern waren die Handarbeiten der Zöglinge zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. Sämmtliche Räume der Anstalt, welche einen freundlichen und sauberen Eindruck machten, waren dem Publikum zur Besichtigung geöffnet.

—ρ. **Unglücksfälle.** Dem 15 Jahre alten Sohne des Stellenbesitzers Kundt in Mariencranst wurden dieser Tage durch einen Sensenhieb, welchen er von einem anderen Manne absichtslos erhielt, die Weichtheile an der ganzen linken Gesichtsseite einschließlich der Nase bis auf die Knochen durchschnitten. Das Unglück entstand dadurch, daß sich der Mann mit der Sense auf der Schulter plötzlich umwandte und dabei mit der Schneide der Sense dem hinter ihm stehenden Knaben, von dessen Anwesenheit er keine Kenntniß hatte, einen furchtbaren Hieb gegen das Gesicht versetzte. — Als der 39 Jahre alte Knecht Ernst Scholz aus Jackschönau, Kreis Oels, am Mittwoch Nachmittag die Landstraße entlangfuhr, wurden die vor seinen Wagen gespannten Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Bei dem Bemühen, die Thiere zu zügeln, stürzte der Knecht auf die Straße hinab, und zwar so unglücklich, daß er den linken Arm brach. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Aus dem Waschteich am Lehmdamm wurde heute früh der Leichnam des Mädchens gezogen, welches gestern in den Teich hineingesprungen und ertrunken war. Die Aufgefundene, welche 22 Jahre alt ist, trug schwarzes Kleid, schwarze Schürze, ein mit M. F. 3 gezeichnetes Hemd und niedrige Lederschuhe. Der bisher noch nicht recognoscirte Leichnam wurde nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft.

=ββ= **Polizeigefängniß. — Obdachlose.** Ende Mai waren im städtischen Polizeigefängnisse 101 Inhaftaten und zwar 71 männliche und 30 weibliche. Im Laufe des Juni kamen hinzu 852 Männer und 545 Frauen, dagegen wurden entlassen 894 Männer und 549 Frauen, so daß Ende Juni in Haft blieben 29 Männer und 26 Frauen. — Die Zahl der in der Zweiganstalt für Obdachlose untergebrachten Personen betrug im Juni 629 Männer, 180 Frauen und 43 Kinder, zusammen 852 oder täglich durchschnittlich 28.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Dienstmädchen in Schafgotsch Garten ein Portemonnaie mit 17 Mark, einer Wittwe aus ihrer Wohnung auf der Matthiasstraße ein braunes Kleid mit Sammtbesatz und eine Menge anderer Kleidungsstücke und Wäsche, einem Hilfspostboten aus seiner Wohnung am Nicolaistadtgraben eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 87 066, einer Frau auf der Neuschestraße 3 roth und blau carrirte Kopfkissenbezüge, einem Dienstmädchen auf der Sonnenstraße aus unverschlossenem Entree ein braun und schwarz carrirtes Flanellkleid und 2 Blousen. — Abhanden kam einem Fräulein auf der Lewaldstraße ein Portemonnaie mit 4 Mark. — Gefunden wurden eine goldene Kapsel, 2 Portemonnaies mit Geld, 1 Krimmstecher und ein brauner Regenschirm. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

⊙ **Hirschberg,** 2. Juli. [Verein ehemaliger 47er.] Das Festprogramm für die Feier des 47. Regiments am 5. Juli hierselbst enthält u. a.: Vormittags von 9 Uhr ab: Empfang auswärtiger Cameraden im alten Schießhause, 11 Uhr: General-Appell ebendaselbst, Nachmittags $2\frac{3}{4}$ Uhr: Aufstellung sämmtlicher Festtheilnehmer excl. Ehrengäste am alten Schießhause, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr Paradeaufstellung auf dem Marktplatz, Aufnahme der Ehrengäste, Fahnenweihe, Festrede und Festzug nach dem Festplatz auf Gruner's Felsenkeller (Cavalierberg), Nachmittags von 5 Uhr ab: Festconcert, Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr Ball ebendaselbst. Am 6. Juli, Vormittags 10 Uhr: eventuelle Partie nach dem Kynast von der „Riesenkastanie“ aus.]

† **Löwenberg,** 30. Juni. [Kreistag. — Jubiläum.] In der am 23. d. Mts. hier abgehaltenen Kreistagssitzung wurden zunächst als neue Mitglieder eingeführt: Die Herren Rittergutsbesitzer Scholz-Siebeneichen, Bürgermeister Ochmann-Liebenthal und Gasthofsbesitzer Walter-Kunzendorf u. W. Ferner wurde der Kreiscommunal-Kassenrechnung Decharge ertheilt und als Mitglied des Kreisausschusses Herr Major von Löben-Schosdorf gewählt. Der geforderte Beitrag von 400 Mark als Unterhaltungskosten der Arbeitercolonie Wunscha wurde abgelehnt. — Am 23. d. Mts. beging der Pfarrer von Langwasser, hiesigen Kreises, Herr Erzpriester Schubert, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Anläßlich dieses Festes wurden demselben zahlreiche Beweise wohlthuender Liebe und Verehrung seitens seiner Amtsbrüder, seiner Gemeinde und seiner vielen Freunde aus nah und fern gezollt.

(Ndschl. Anzgr.) **Primkenau,** 1. Juli. [Masern.] In dem zur Herrschaft Primkenau gehörigen, eine Meile von hier entfernten Orte Weißig sind die Masern unter den Kindern epidemisch aufgetreten. Binnen einigen Tagen sind 19 Schulkinder erkrankt, und da weitere 10 Schulkinder, welche Häuser bewohnen, in denen erkrankte Kinder liegen, vom Schulbesuch haben ausgeschlossen werden müssen, so ist heute beim königl. Landrath Herrn v. Dallwitz zu Sprottau die Schließung der Schule beantragt worden.

§ **Striegau,** 30. Juni. [Ausstellung.] Die Gewerbe- und Industrieausstellung in Görlitz ist u. A. auch von den hiesigen Firmen Paul Bartsch (Stein-Industrie), Hiller und Pietsch (Maschinenfabrik), Seewald und Priesemuth (landwirthschaftliche Maschinen), W. Wender (Porzellanmalerei), C. Culmitz-Ober-Streit (Granit-Schleifanstalt) und vom Bürgermeister a. D. Thiemann (Scheintodtapparat) beschickt.

D. **Liegnitz,** 2. Juli. [Feriencolonie. — Strike. — Regen.] Die von einem Comité hier veranstaltete Sammlung von Mitteln zur Bildung einer Ferien-Colonie hat einen Ertrag von 634 M. geliefert, von welchem 20 Schulknaben unter Aufsicht eines Lehrers während der diesjährigen großen Ferien in ein nahes an Waldungen gelegenes Dorf geschickt und unterhalten werden sollen. Zur Feststellung des Einflusses des Landaufenthaltes werden die Colonisten vor Antritt und nach Rückkehr von der Reise gewogen werden. Die Auswahl der die Erholung am Meisten bedürfenden Kinder wird den Rectoren der Volksschulen überlassen. — Der erste Staatsanwalt Herr Hoffmann erläßt in den hiesigen Blättern eine Warnung folgenden Inhalts: „Nachdem auch in hiesiger Stadt verabredete Arbeitseinstellungen und damit verbundene strafbare Ausschreitungen stattgefunden haben, bringe ich hierdurch unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des §153 der Reichs-Gewerbe-Ordnung und des §240 des Strafgesetzbuches zur öffentlichen Kenntniß, daß Jeder, welcher Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzungen oder durch Verrufs-Erklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an der Arbeitseinstellung Theil zu nehmen, die sofortige strafrechtliche Untersuchung und Verhaftung zu gewärtigen hat.“ — In vergangener Nacht hatten wir einen wolkenbruchartigen Regen, welcher viele Keller in der Stadt unter Wasser setzte, da die Canäle die großen Wassermengen nicht aufzunehmen vermochten.

u. **Guhrau,** 30. Juni. [Eisenbahnbau. — Innung.] Die von den Bauunternehmern Hecht und Ewald aus Inowrazlaw übernommenen Erdarbeiten auf der Secundärbahnstrecke Bojanowo-Guhrau sind nunmehr, und zwar von Saborwitz aus, in Angriff genommen worden und werden mit allen Kräften gefördert, so daß noch vor Eintritt des Winters die ganze Bahnstrecke übergeben werden dürfte. Die Hochbauten sind zum größeren Theile an Unternehmer vergeben und werden in nächster Zeit begonnen werden. — Die Bäckermeister und Conditoren von hier und Umgegend versammelten sich dieser Tage im Gasthofe „zum Schwarzen Adler“, um über Reconstruction der Innung zu berathen. Es wurde die Nothwendigkeit einer Neubildung der Innung anerkannt, nach kurzer Debatte dieselbe constituirt und ein Vorstand gewählt. Das Eintrittsgeld wurde auf 10 Mark festgesetzt.

* **Herrnstadt,** 2. Juli. [Militärisches.] Mittels Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 29. Januar c. ist die Verlegung der hier garnisonirenden 1. Escadron des Westpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 5 nach Lissa in Posen auf den 31 März 1886 festgesetzt, und die hiesige magistratualische Garnisonverwaltung hat auf Anweisung der Militär-Intendantur des 6. Armeecorps in Breslau bereits alle für die Escadron gemietheten Gebäude und Grundstücke für den angegebenen Zeitpunkt gekündigt. Die Stadt Herrnstadt hört demnach vom 1. April 1886 ab auf, Garnisonstadt zu sein, während sie bisher, seit Schlesien an die Krone Preußen fiel, stets Garnison gehabt hat.

‖ **Reichenbach,** 26. Juni. [Freischießen.] Das am 22. d. Mts. begonnene und gestern beendete Freischießen, welches von der hiesigen Schützengilde arrangirt war, war, da gleichzeitig in Neisse, Münsterberg und Mittelwalde Freischießen stattfanden, von auswärtigen Schützen wenig besucht; nur solche von Patschkau, Freiburg, Schweidnitz, Langenbielau und Neudorf bei Silberberg waren anwesend. Trotzdem wurden 2545 Schuß abgegeben. Von der eingeschossenen Summe von 763 Mark 50 Pf. kamen nach Abzug der Kosten 645 Mark durch Divisor 12 zur Vertheilung. Die ersten Preise blieben in Händen von Mitgliedern der hiesigen Schützengilde. Sattlermeister Lamm hatte den I. und III. Gewinn (21 und $25\frac{1}{2}$ Theile), Conditor Fischer den zweiten mit 25 Theilen.

× **Oels,** 1. Juli. [Königsschießen.] Die Königswürde errang durch den besten Schuß Färbermeister Flohr (wiederholt), Ritter wurden Gastwirth Ilbig und Bäckermeister Erbe. Die meisten Zirkel auf die Jubelfestscheibe schossen: Krögler-Oels, Kotulla-Beuthen und Adam-Breslau.

(Loc. a. d. O.) **Oels,** 1. Juli. [Die Jubelfeier des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments] bringt auch für zwei Angehörige des Regiments das 25jährige Jubelfest: für den Regimentssattler Wellner und den Regimentsschuhmacher Heider, welche beide seit Begründung des Regiments ihre Stellungen bekleiden. Seitens des Offiziercorps und des Unteroffiziercorps ist von dem Festtage Notiz genommen, und die Jubilare sind durch Geschenke erfreut worden.

—r. **Namslau.** 1. Juli. [Oppeln-Carlsruhe-Namslauer Eisenbahn.] Nachdem über den Bau oder Nichtbau dieser vom Landtage schon längst genehmigten Eisenbahn die widersprechensten und unglaublichsten Gerüchte in Umlauf gekommen sind, ist Referent in der Lage, auf Grund autentischer Quelle mittheilen zu können, daß nach einer Benachrichtigung der königl. Eisenbahn-Direction in Breslau bereits am 3. d. M. 2 königl. Regierungscommissarien hier eintreffen werden, um in Verbindung mit 2 vom hiesigen Kreisausschuß zu entsendenden Commissarien die Eisenbahnübergänge bei den im hiesigen Kreise gelegenen Ortschaften Dammer, Nassadel und Simmelwitz festzustellen. Der Bau dieser von allen Seiten mit Sehnsucht erwarteten Eisenbahn wird daher noch im Laufe dieses Jahres vor sich gehen, und während behufs der möglichst schnellen Fertigstellung dieser Bahnstrecke einerseits gewünscht werden möchte, daß diese Bahn, wie früher verlautete, durch ein Eisenbahnbataillon gebaut würde, muß andererseits hervorgehoben werden, daß die Bewohner des von der neuen Bahn zu durchschneidenden südöstlichen Theiles des diesseitigen, und des dahinter liegenden Oppelner Kreises, die auch in diesem Jahr wiederum durch Unwetter um einen Theil ihrer Ernte gebracht worden sind, sehnsüchtig auf den Bau dieser Bahn warten, um dort lohnende Arbeit zu finden.

t. **Kreuzburg,** 2. Juli. [Regiments-Jubiläum. — Ausgesetztes Kind. — Berichtigung.] Die von der hiesigen Commune anläßlich des 25jährigen Regiments-Jubiläums veranlaßte Bewirthung der Mannschaften der hier garnisonirenden 2. Escadron des 8. Dragoner-Regiments fand am Montag in der Kaserne statt. Die Offiziere waren in Paradeuniform erschienen. Herr Rittmeister von Buddenbrock hielt eine zündende Ansprache an die Dragoner. Er betonte hauptsächlich das gute Einvernehmen mit der Bürgerschaft, und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß es immer so bleiben möge. Das mächtig widerhallende dreifache Hoch galt der Garnisonstadt Kreuzburg. — Am 31. Mai ist auf der städtischen Feldmark zu Rosenberg ein neugeborenes, kaum zwei Stunden altes, lebendes Kind weiblichen Geschlechts, ohne jede Kleidung und ohne jedes Merkmal aufgefunden worden. Es ist bisher trotz angestrengtester Recherchen nicht gelungen, die Mutter des ausgesetzten Kindes ausfindig zu machen. — Unsere Schützen sind indignirt darüber, daß Ihr Oppelner Referent alle Schützengilden, welche, wenn auch nur durch ein Mitglied, beim 450jährigen Jubiläum vertreten waren, aufgezählt, und Kreuzburgs Gilde aufzuführen übersehen hat. Die hiesige Gilde hatte zu dem Jubiläumsfeste neun Schützen mit der Fahne entsandt, welche das Fest und den Festzug von Anfang bis zum Ende mitgemacht hatten.

x **Beuthen,** 30. Juni. [Eintheilung der Amtsbezirke.] Trotz des nun elfjährigen Bestehens der jetzigen Kreisordnung hat sich in den Kreisen des engeren Industriebezirks, insbesondere im Centralkreise Beuthen, ein definitiver Abschluß in der Eintheilung der Amtsbezirke immer noch nicht erzielen lassen. Die bekannten, dem Kreise eigenthümlichen Verhältnisse in der gemischten Gruppirung der Ortschaften und industriellen Anlagen erschweren eine möglichst gleichmäßige Begrenzung der Amtsbezirke, sowohl in Hinsicht auf den räumlichen Umfang, wie auf die Einwohnerzahl, ungemein, und es dürfte zur Beurtheilung dessen die Anführung genügen, daß von den dreizehn Amtsbezirken des ursprünglichen Tableaus der Amtsbezirk Lipine über 10 500, der Amtsbezirk Rokittnitz dagegen noch nicht 1100 Einwohner, letzterer also kaum den zehnten Theil des ersteren umfaßte. Diese für manche Amtsverwaltung sehr erschwerten Verschiedenheiten haben bald nach den ersten Jahren der Kreisordnung zunächst bei dem Amtsbezirk Lipine dahin geführt, den zuständigen Guts- und Gemeindebezirk Chropaczow mit ca. 3300 Seelen abzuzweigen, und einen besonderen Amtsbezirk Chropaczow zu bilden, dessen Geschäfte indessen wiederum dem Amtsvorsteher des benachbarten Amtsbezirks Schwientochlowitz commissarisch unterstellt sind. Im Gegentheil zu dieser Abzweigung machte sich später bei den drei Amtsbezirken Bobrek, Orzegow und Schönberg, deren gemeinsamer Amtsvorstand in Godullahütte seinen Sitz hatte, im Interesse der Einheit die Nothwendigkeit geltend, die drei Amtsbezirke zu einem Amtsbezirke Godullahütte, mit zusammen jetzt 9500 Einwohnern, zu verschmelzen. Eine weitere Aenderung in den Amtsbezirken ist in neuester Zeit von dem letzten Kreistage dahin beschlossen worden, die beiden Amtsbezirke Miechowitz und Rokittnitz, zusammen ca. 6700 Seelen, zu einem Amtsbezirke mit dem Sitze in Miechowitz zusammenzulegen. Neben allen diesen Aenderungen, denen voraussichtlich noch spätere folgen werden, tritt theilweise der Umstand hervor, daß sich zu Amtsvorstehern geeignete Personen absolut nicht finden wollen. Der Kreistag ist wiederholt in der Lage gewesen, dies erklären und damit selbstredend zugleich eine commissarische Verwaltung der betreffenden Amtsbezirke beschließen zu müssen. In wie weit solche, die Kreisverwaltung andauernd beschäftigenden Maßnahmen noch in Zukunft Platz greifen werden, bleibt den nächsten Erfahrungen vorbehalten.

∞ **Gleiwitz,** 1. Juli. [Feuer.] Gestern Nachmittag um 4 Uhr zogen dicke Rauchwolken über die Stadt von der „Neuen Welt“, her auf eine Feuersbrunst in der Nähe hindeutend. Die Feuerwehr war zwar bald zur Stelle — es brannten in Richtersdorf die Gebäude des Bauern Kuczias — doch konnte sie, da wenig Wasser vorhanden war, dem Brande, der sich bereits über 4 Häuser erstreckte, nur mit Mühe beikommen. Die Löschungsarbeiten, zu denen schließlich Militär herangezogen werden mußte, dauerten mehrere Stunden. Im Ganzen sind 7 Stellen niedergebrannt, davon 6 links und 1 rechts der Straße. 3 Pferde und 2 Schweine sind mit verbrannt, auch werden einige Kinder vermißt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Unseren gestrigen Mittheilungen über die Bundesrathssitzung ist aus dem officiellen Bericht nur noch hinzuzufügen, daß mehrere Anträge auf Erlaß von Tabaksteuer aus Billigkeitsrücksichten und auf Zulassung des niedrigen Zollsatzes für eingeführtes Getreide genehmigt wurden.

Berlin, 3. Juli. Der gestrige Beschluß des Bundesraths in der braunschweigischen Angelegenheit wird von den hiesigen Blättern zum Theil noch gar nicht, zum Theil nur oberflächlich besprochen. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß damit die Ansprüche des Herzogs von Cumberland definitiv beseitigt seien, nur vereinzelt wird betont, daß durch den Beschluß seine Regierung nur für so lange für unmöglich erklärt wird, wie er in dem feindlichen Verhältniß zu Preußen beharrt und Ansprüche auf Hannover erhebt.

Berlin, 3. Juli. Die Kreuzzeitung veröffentlicht heute eine Unterredung, die ihr Londoner Correspondent mit einem hervorragenden englischen Staatsmann, wahrscheinlich einem Mitglied des neuen Cabinets über die **Politik Salisbury's** geführt hat. Auf die Frage des Correspondenten über die Absichten des Premierministers in der auswärtigen Politik äußerte sich der Staatsmann: „Lord Salisbury's Politik besteht gegenwärtig darin, die Session ohne Störung im Land oder draußen zu Ende zu führen. Es hängt von Rußland ab, ob der Friede erhalten bleibt. Sollte man in St. Petersburg den Moment für gekommen halten, eine kriegerische Handlung gegen Afghanistan oder England auszuführen, so würde Lord Salisbury die Situation kühn ins Auge fassen mit dem Muthe seiner Meinung und den Hilfsmitteln des Reiches.“ Und als der Correspondent der Kreuzztg. diese Worte dahin deutete, daß Salisbury geneigt sei, den Krieg mit Rußland aufzunehmen, erklärte der Staatsmann: „Es würde ihm keine Wahl übrig bleiben, und das Parlament würde auf seiner Seite sein. Wenn Mr. Gladstone sich nicht vor Rußland erniedrigt hätte, so würde man ihn aus Anlaß der Wein- und Spirituosen-Abgaben nicht im Stich gelassen haben. Hätte Mr. Gladstone Gordon gerettet, so wäre er noch im Amte. Wenn Mr. Gladstone in der auswärtigen Politik nur ein einziges Mal gethan hätte, was er hätte thun sollen, so würde er die Zügel der Regierung bis zu seinem letzten Athemzuge behalten haben. Aber England will nichts mehr von Mr. Gladstone wissen und ist von der Thatsache völlig überzeugt, daß die beste Bürgschaft des Friedens in einer entschlossenen und muthigen auswärtigen Politik liegt.“

Die Reise des englischen Botschafters am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, nach London ist keineswegs privater Natur, wie man bisher angenommen hat, sondern hat, wie ein Londoner Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ meldet, den Zweck, dem Lord Salisbury über die englisch-deutschen Beziehungen zu conferiren. Das genannte Blatt fügt dieser Meldung hinzu: „Daß ein neuer Minister des Auswärtigen das Bedürfniß empfindet, mit den Vertretern seines Landes im Auslande persönlich zu conferiren, ist an sich verständlich, im gegenwärtigen Falle aber haben wir noch nichts davon gehört, daß auch die Vertreter Englands bei anderen europäischen Höfen nach London berufen sind.“

Berlin, 3. Juli. Die „Norddeutsche“ enthält heute eine officiöse Notiz, in der die Thatsache, daß bei der Leichenfeierlichkeit für den verstorbenen Prinzen Friedrich Karl nicht auch Deputationen der beiden russischen Regimenter, deren Chef der Prinz war, vertreten waren, damit erklärt wird, daß die beiden Regimenter in viel zu weiten Garnisonen standen, als daß sie rechtzeitig Deputationen zu den Leichen-Feierlichkeiten hätten entsenden können.

Berlin, 3. Juli. Im Inseratentheil der Kreuzztg. erlassen 25 Brennereibesitzer, darunter einige bekannte Conservative einen Aufruf, in dem sie sagen, sie erblicken neben einer Belebung des Exports durch Verbilligung der Exporttarife in einer Beschränkung der Production ein wesentliches Mittel, um die Preise zu heben; sie erklärten sich bereit, den Betrieb gemäß einer festsetzenden Modalität einzuschränken. Sie fordern alle Spiritusfabrikanten Deutschlands auf, sich ihnen anzuschließen und eine entsprechende Erklärung an das Bureau des Vereins der Spiritusfabrikanten bis zum 15. Juli einzusenden.

Berlin, 3. Juli. Triumphirend theilt die „Germania“ heute Folgendes mit: „Auf Anordnung des Bischofs von Paderborn hat das Generalvicariat den Februar-Erlaß einer nochmaligen Prüfung unterzogen und in Folge dessen eine die Aufhebung des Erlasses einschließende Declaration gegeben. Damit wäre richtig eingetroffen, was wir voraussahen, als wir sagten, daß auch dieser Strohhalm den Culturkämpfern nicht belassen würde.“

Berlin, 3. Juli. Kreuzzeitung und „Reichsbote“ veröffentlichen eine von etwa 250 Personen aus verschiedenen Provinzen unterzeichnete Erklärung zu Gunsten Stöckers, in der es heißt: „Wir fühlen uns gedrungen, zu erklären, daß uns die Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit seines Charakters, wie die Verdienstlichkeit seines Wirkens über allen Zweifel erhaben sind. Unter den Unterzeichnern befinden sich 45 conservative Mitglieder des Reichstages und des Landtages. Bedenkt man, daß es über 150 conservative Abgeordnete giebt, so drängt sich die Frage auf, weshalb nur 45 ihren Namen zu dieser Erklärung hergegeben haben.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Lieske wurde heute ins Zuchthaus nach Wehlheiden bei Kassel überführt.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. Juli. Der Verhandlungstermin im Processe Schmidt gegen Stöcker ist nunmehr auf den 16. Juli anberaumt. Beide Theile sind zum persönlichen Erscheinen geladen.

Berlin, 3. Juli. Geheimrath Zwicker, Inhaber der Firma Gebr. Schickler ist gestorben.

Kiel, 3. Juli. Die hier liegenden drei chinesischen Panzerschiffe wurden heute durch den Gesandten Chinas unter religiösen Ceremonien geweiht. Die Schiffe traten Nachmittags die Reise nach China an.

Paris, 3. Juli. Ein Telegramm Courcy's meldet: Gestern bin ich mit einer Compagnie Jäger und einem halben Bataillon Zuaven in Hue eingetroffen, das andere halbe Bataillon ließ ich in Thuanan zurück.

Madrid, 3. Juli. Nachdem der König von der Reise von Aranjuez, von der ihn mit enthusiastischen Zurufen empfangenden Volksmenge begleitet, in das Palais zurückgekehrt war, sammelten sich vor demselben viele Tausende, welche die Ovationen fortsetzten, bis der König wiederholt auf dem Balcon erschien und lebhaft dankte.

Handels-Zeitung.

Breslau, 3. Juli.

* **Türkische Tabakregie.** Das Syndicat zur Placirung der türkischen Tabak-Actien ist, wie die mit der Syndicatsleitung betraute Banque Impériale Ottomane mittelst Circular bekannt giebt, mit 30. Juni aufgelöst. Es wurden 33 pCt. der syndicirten Actien zum Durchschnittscourse von 553 Francs = 53 Francs Prämie und jede der mit 250 Francs eingezahlten Actien placirt. Bekanntlich gelangten 90 000 Stück Actien zur Emission, von welchen 25 000 Stück wieder zu Lasten des Consortiums zurückgekauft wurden, so dass 65 000 Stück = 33 pCt. der gesammten Actien (200 000 Stück) zu dessen Gunsten verkauft erscheinen. Weitere circa 55 000 Stück wurden zu stets weichenden Coursen zurückgekauft, dieselben gehen jedoch nicht für Rechnung des grossen Consortiums, sondern des engern, aus der Banque Ottomane, dem Berliner Hause Bleichröder und der Oesterreichischen Creditanstalt bestehenden Consortiums.

* **Stahlschienen-Lieferung.** Man berichtet uns: Bei der grossen Submission in Rom auf 19 000 Tonnen Stahlschienen gingen, wie wir bereits meldeten, zum ersten Male die französischen Werke in Uebereinstimmung mit dem internationalen Syndicat vor. Es entfielen nunmehr 8450 Tonnen auf deutsche, 7088 auf belgische und 3414 Tonnen auf französische Werke. Die Preise stellen sich auf 125—130 Frcs. pr Werkstatt.

* **Ernteaussichten in Böhmen.** Aus Böhmen wird geschrieben: Der Roggenschnitt steht bei uns in Böhmen unmittelbar bevor. Durch die anhaltend heisse Witterung ist bei der Roggenfrucht die Nothreife eingetreten, weshalb der Schnitt früher als in sonstigen Jahren seinen Anfang nehmen wird. Je näher wir dem Zeitpunkte uns nähern, wo der Landwirth an die Einheimsung der Feldfrüchte schreiten wird, desto markanter tritt die Thatsache vor Augen, dass wir heuer recht trübselige Ernteresultate erzielen werden. Die Dürre hat einen Theil unserer Ernte vernichtet und kann heute selbst der ausgiebigste Regen den Schaden nicht mehr repariren, welchen insbesondere die Sommersaaten erlitten haben. Die mit Gerste und Hafer bebauten Felder bieten ein äusserst tristes Bild. Diese beiden Fruchtgattungen stehen schütter und sind kurz im Stroh geblieben und werden, was heute bereits fest steht, ein spärliches Erträgniss liefern. Auch in qualitativer Hinsicht gehen wir einer schlechten Ernte entgegen und dürften die Gerste-Qualitäten im Grossen und Ganzen gelblich fallen. Unter solchen Verhältnissen wird es mit unserem Getreideexport recht trübe aussehen, zumal wir aus Böhmen in den letzten Jahren nur mit der Ausfuhr in Gerste und Hafer ausgiebiger waren. Schlecht bestellt ist es auch mit unserer Rapsernte, deren Erträgniss auf 3 bis 5 Körner gegen 8 bis 9 Körner im Vorjahre geschätzt wird. Es ist bekanntlich grosse Complexe, die mit Raps bebaut waren, eingeackert worden, um dieselben dem Rübenanbau zu widmen. Nun ist aber der Rübensamen in Folge der anhaltenden Dürre zum grössten Theile gar nicht aufgegangen, wodurch die betreffenden Oekonomen doppelt zu Schaden kommen. Eine vollständige Missernte haben wir bezüglich der Futterstoffe zu verzeichnen, eine Calamität, die zur Einschränkung der Viehzucht führen wird. Roggen und Weizen stehen verhältnissmässig noch am besten, doch steht auch von diesen beiden Brotfrüchten kaum eine Mittelernte zu erwarten. Und trotz alledem haben wir vor der künftigen Preisbildung nicht viel Günstiges zu erwarten, da Ungarn eine relativ gute Ernte in Aussicht hat und auch Galizien seinen Saatenstand lobt. Unsere Provinz wird mehr denn je darauf angewiesen sein, den Ernteausfall namentlich in Ungarn zu decken. Was wir an das Ausland abzugeben haben werden, dürfte sehr geringfügig sein und sich auf die besseren Sorten von Gerste und Hafer, ferner auf den unwesentlichen Ueberschuss von Raps beschränken. In letzterer Beziehung werden wir noch den mit heutigem Tage in Kraft tretenden erhöhten Zoll zu verspüren bekommen. Auch die Concurrenz der indischen Rapssaat wird sich unserem Export hemmend in den Weg stellen. Als Curiosum mag hier die Thatsache verzeichnet werden, dass die Gebote von indischem Raps bereits bis nach Prag gedrungen sind. Vor einigen Tagen war eine Partie von 25 000 Meter-Centnern indischen Rapses loco Prag à 13 Fl. angeboten, ohne jedoch Nehmer gefunden zu haben, da die böhmische Saat unvergleichlich besser ist. Alles in Allem genommen, treten wir mit wenig günstigen Aussichten in die neue Getreide-Campagne.

Ausweise.

Wien, 3. Juli. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. Juni.*)

Notenumlauf	343 900 000	Fl.	Zun.	9 514 000	Fl.
Metallschatz in Silber	126 500 000	-	Abn.	64 000	-
do. in Gold	69 300 000	-	Zun.	9 000	-
In Gold zahlbare Wechsel	10 100 000	-	Abn.	503 000	-
Portefeuille	117 500 000	-	Zun.	12 333 000	-
Lombarden	27 000 000	-	Abn.	181 000	-
Hypotheken-Darlehne	88 200 000	-	Zun.	13 000	-
Pfandbriefe in Umlauf	84 300 000	-	Zun.	88 000	-

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Juni.

Verloosungen.

* **Stuhlweissenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine.** Ziehung am 1. Juli 1885. Gezogene Serien: No. 1042 1158 1596 3987 4426 4794 4795 5212 5719 5925 7908 7954 8452 10 190 10 290 11 348 11 502. Die Prämien-Ziehung findet am 1. October d. J. statt.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Rhederei Chr. Priefert. Erwartet wird Dampfer „Christian" mit Schleppkahn H. Witzleck ab Stettin mit diverse Güter. E. Schiack ab Stettin mit diverse Güter. H. Rudolph ab Stettin mit Roheisen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Juli. **Neueste Handelsnachrichten.** Nach der neuen Börsenordnung bestimmt vom 1. Juli ab nicht wie früher die Sachverständigen-Commission, sondern das Commissariat der Fondsbörse über die Einführung neuer Effecten. Heute ist zum ersten Male in Bezug auf die Einführung der Mittelmeerbahn diese Aenderung in die Praxis getreten. Das Commissariat genehmigte den Handel und die nichtamtliche Notirung der Actien. — Die Elbethalbahn hat in der letzten Woche 2100 Gulden mehr eingenommen, als in der correspondirenden Woche des Vorjahres. — Laut Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse hat bezüglich der grossen russischen Eisenbahn-Actien der Beschluss der Sachverständigen-Commission vom 1. d. M. wonach dem Käufer vom Verkäufer 50 Kopeken resp. 3 Rubel zu vergüten sind, auf die vor dem 1. Juli bereits abgeschlossenen Geschäfte keinen Einfluss. — Von den 4½procentigen Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen im Gesammtbetrage von 11 705 800 Mark sind bereits 10 168 600 Mark zur Conversion in vierprocentige angemeldet. — Heute Morgen ist hier Herr Geh. Commerzienrath Zwicker, Chef der Firma Gebrüder Schickler, Mitglied des Centralausschusses der Reichsbank und des Aufsichtsrathes der Deutschen Bank, gestorben. — Wie dem „Börsen-Courier" berichtet wird, sind die Spinnerei und Bleiche in Erdmannsdorf unter den alten Bedingungen wieder in Betrieb, auch der Weber-Strike ist im Erlöschen und dürfte am Montag beendet sein. — Nach der „Voss. Ztg." wird die in der Bildung begriffene Actien-Commanditgesellschaft zur Errichtung eines Kohlendepots in St. Vincent ohne Zweifel zu Stande kommen, da das in Aussicht genommene Gründungscapital von 200 000 M. fast vollständig gezeichnet ist. — Die insolvente Productenspeculationsfirma Brückmann und Co. offerirt ihren Gläubigern einen Accord von 50 pCt. — Ueber die Liquidationschancen der landwirthschaftlichen Bank wird mitgetheilt, dass 50 pCt. des Actiencapitals liquide sind und die Gesammtquote der Liquidation jedenfalls einen weit höheren Procentsatz repräsentiren wird, als der gegenwärtige Actiencours. — Die „Berliner Politischen Nachrichten" verzeichnen als interessante Thatsache, dass gegenwärtig eine Lieferung von Locomotiven und Eisenbahnwaggons, die in den Werkstätten des „Hohenzollern" in Düsseldorf und der Eisenbahn-Waggonbau-Anstalt van der Zypen u. Charlier in Deutz hergestellt worden sind, zur Versendung nach Japan gelangen.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Nach der „Frankfurter Zeitung" besteht die Absicht, die Emission der neuen Lombardischen Prioritäten am 9. und 10. Juli wahrscheinlich zum Course von 94½ stattfinden zu lassen.

Berlin, 3. Juli. **Fondsbörse.** Die Börse war auf die vorliegenden politischen Nachrichten verstimmt, dazu kam, dass aus Oesterreich, Ungarn und Russland über den Saatenstand geklagt wurde und an der Productenbörse Preisssteigerungen erfolgten, was auf die Course der Exportbahn-Actien in dieser Jahreszeit stets nachtheilig wirkt. Oesterreichische Credit-Actien schliessen 469 und Disconto-Commandit-Antheile 190,12. Auch Deutsche Bank haben etwa ¾ pCt. verloren. Auf dem ausländischen Bahnenmarkt machte sich für Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien eine recht matte Stimmung bemerklich, die ihren Ursprung in Gerüchten über eine schlechte Gestaltung der dieswöchentlichen Einnahme hatte. Auch für Galizier kam in der zweiten Börsenhälfte eine sehr matte Tendenz zum Durchbruch und gingen dieselben von 100,90 bis 99½ pCt. zurück. Gotthardbahn-Actien gaben etwas nach, waren indessen nur in schwachem Verkehr, auch in russischen Bahnwerthen fand nur ein ganz geringfügiges Geschäft statt. Auf dem inländischen Bahnenmarkt gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter, namentlich in Ostpreussischen Südbahn-Actien fanden grössere Abschlüsse zu gut behaupteten Coursen statt. Für die übrigen deutschen Bahnen war dagegen eine entschieden matte Strömung vorherrschend; namentlich Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn-Actien waren auf schlechte Ernteberichte stark angeboten. Unter den ausländischen Renten stellten sich Ungarische Goldrente und die russischen Anleihen niedriger, während Italionische Rente in andauernd fester Tendenz verkehrte. Das Geschäft auf dem speculativen Montanmarkte zeigte auch heute eine ziemlich feste Tendenz, namentlich Dortmunder Union-Stammprioritäten waren gesucht und höher, während Bochumer Gussstahlfabrik-Actien auf Realisationen bis 143¾ pCt. nachgaben. Die per Cassa gehandelten Montanpapiere sind andauernd fest. Von den übrigen Industriepapieren waren die beiden schlesischen Cementactien kleine Bruchtheile niedriger, wogegen Kramsta ¾ pCt. gewannen.

Berlin, 3. Juli. **Productenbörse.** Es lagen heute aus Russland schlechte und aus Oesterreich-Ungarn unbefriedigende Saatenstandsberichte vor, was zur Folge hatte, dass die amerikanischen und holländischen Preisnotirungen auf die Productenbörse ohne Einfluss blieben, und Weizen, der mit einer Avance von fast 1 Mark eröffnete, später eine weitere Mark anziehen konnte. Zum Schluss ging dann allerdings der erzielte Preisgewinn wieder verloren. In Roggen fanden nur geringe Termin-Umsätze statt, und zwar stellten sich erst die Preise ½—¾ Mark höher als gestern, um am Schlusse des Verkehrs dann wieder auf die gestrigen Schlusspreise zu gehen. Der Handel in effectiver Waare blieb ein schleppender. Gekündigt wurden 41 000 Centner Weizen, 57 000 Centner Roggen und 32 000 Centner Hafer. Erstere beiden Artikel fanden theilweise eine ziemlich prompte Aufnahme. — In Hafer setzte die Hausse-Partei ihre gestrigen Manipulationen fort und normirte die Preise fast durchgehend 3 M. höher als gestern. Ganz am Schlusse des Verkehrs erst machte sich wieder eine durch Gewinnrealisationen verursachte Reaction bemerkbar. — Rüböl lag matter, während in Spiritus bei gestrigen Preisen ein nennenswerthes Geschäft überhaupt nicht stattfand.

Magdeburg, 3. Juli. **Zuckerbörse.**	3. Juli.	2. Juli.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	26,30	26,30
Rendement 88 pCt.	25,00	25,00
Nachproducte Rend. 75 pCt.	21,30	21,50
Gem. Melis I incl. Fass	30,75	30,75
Gem. Raffinade II incl. Fass	31,75	31,75

Tendenz am 3. Juli: Gemahlener Melis unverändert. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 35 000 Centner.

Paris, 3. Juli. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. fest, 43,25 bis 43,50, weisser Zucker Nr. 3 fest, per 100 Kilogr. per Juni 47,00, per Juli 47,25, per Juli-Aug. 47,60, per Octbr.-Januar 50,25.

London, 3. Juli. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 17, Rüben-Rohzucker nominell 15½ schwankend.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 3. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	3.	2.
Mainz-Ludwigshaf.	103 30	103 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	99 90	100 30
Gotthard-Bahn	109 40	109 50
Warschau-Wien	217 50	217 20
Lübeck-Büchen	164 30	164 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	66 —	65 90
Ostpreuss. Südbahn	118 90	118 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	85 70	84 70
do. Wechslerbank	92 —	92 50
Deutsche Bank	144 80	145 10
Disc.-Commanditult.	190 10	191 —
Oest. Credit-Anstalt	469 —	470 50
Schles. Bankverein	101 50	101 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	93 80	93 80
do. Eisnb.-Wagenb.	119 20	119 20
do. verein. Oelfabr.	56 80	56 80
Hofm. Waggonfabrik	100 —	99 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	91 60	91 70
Schlesischer Cement	142 90	143 25
Bresl. Pferdebahn	142 70	142 —
Erdmsnnsdrf. Spinn.	92 —	92 —
Kramsta Leinen-Ind.	136 —	135 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	105 —	104 70
Donnersmarckhütte	38 70	38 50
Dortm. Union St.-Pr.	56 50	56 —
Laurahütte	91 50	92 25
do. 4½% Oblig.	101 20	101 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	128 —	128 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	38 50	38 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	107 50
do. St.-Pr.-A.	116 —	115 —
Inowrazl. Steinsalz	31 60	31 50
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 30	104 30
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 90	143 60
Prss. 4½% cons. Anl.	104 25	104 25
Preuss. 4% cons. Anl.	104 30	104 30
Posener Pfandbriefe	101 70	101 70

Cours vom	3.	2.
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	100 60	100 10
do. do. S. II	97 70	97 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 80	101 80
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	97 50
do. 4½%	102 —	101 80
do. 4½% 1879	105 20	105 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	62 10	62 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	96 20	96 10
Oest. 4% Goldrente	89 —	89 —
do. 4⅕% Papierr.	67 60	68 —
do. 4⅕% Silberr.	68 20	68 20
do. 1860er Loose	118 70	118 70
Poln. 5% Pfandbr.	62 50	62 50
do. Liqu.-Pfandb.	57 —	57 40
Rum. 5% Staats-Obl.	93 60	93 60
do. 6% do. do.	104 25	104 30
Russ. 1880er Anleihe	80 50	80 70
do. 1884er do.	95 —	95 —
do. Orient-Anl. II.	60 30	60 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 60	90 20
do. 1883er Goldr.	108 30	108 25
Türk. Consols conv.	16 70	16 80
do. Tabaks-Actien	91 10	91 50
do. Loose	37 20	37 10
Ung. 4% Goldrente	81 10	81 20
do. Papierrente	75 90	75 90
Serbische Rente	85 40	85 40
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	163 90	163 80
Russ. Bankn. 100 SR.	204 40	204 30
do. per ult.	204 50	204 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 90
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 35½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	163 60	163 55
do. 100 Fl. 2 M.	162 65	162 70
Warschau 100 SR 8 T.	204 10	204 30

Privat-Discont 2⅝%.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Italieu. 100 Lire k. S. 80,55 bez.

Frankfurt a. M., 3. Juli, Mittags. Credit-Actien 233, 87. Staatsbahn 242, 87. Galizier 201, 50. Schwach.

Berlin, 3. Juli, 5 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Lustlos.

Cours vom	3.	2.
Oesterr. Credit. ult.	469 —	471 —
Disc.-Command. ult.	190 12	191 —
Franzosen ult.	488 50	487 —
Lombarden ult.	226 —	226 50
Conv. Türk. Anleihe	16 62	16 75
Lübeck-Büchen. ult.	164 —	164 —
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 50	59 50
Marienb.-Mlawka ult	77 —	77 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	109 12	108 87
Serben	— —	— —

Cours vom	3.	2.
Gotthard ult.	109 12	109 62
Ungar. Goldrente ult.	80 87	80 87
Mainz-Ludwigshaf.	103 12	103 25
Russ. 1880er Anl. ult.	80 12	80 37
Italiener ult.	96 12	96 —
Russ. II. Orient-A. ult.	60 12	60 12
Laurahütte ult.	91 62	92 —
Galizier ult.	99 75	100 62
Russ. Banknoten ult.	204 50	204 50
Neueste Russ. Anl.	94 50	94 62

Berlin, 3. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	2.
Weizen. Besser.		
Juli-August	165 —	164 50
Septbr.-Octbr.	170 50	169 25
Roggen. Fest.		
Juli-August	145 25	145 25
Septbr.-Octbr.	150 25	150 —
October-Novbr.	152 25	152 —
Hafer.		
Juli-August	128 —	127 —
Septbr.-Octbr.	133 —	131 50

Cours vom	3.	2.
Rüböl. Flau.		
Septbr.-Octobr.	48 10	48 50
October-Novbr.	48 50	49 —
Spiritus. Ruhig.		
loco	42 20	42 40
Juli-August	41 80	41 80
August-Septbr.	42 70	42 80
Septbr.-Octobr.	43 70	43 70

Stettin, 3. Juli, — Uhr — Min.

Cours vom	3.	2.
Weizen. Fester.		
Juli-August	164 —	164 —
Septbr.-Octobr.	170 50	170 —
Roggen. Fester.		
Juli-August	144 50	144 50
Septbr.-Octobr.	148 50	147 50
Petroleum.		
loco	7 75	7 80

Cours vom	3.	2.
Rüböl. Matt.		
Juli	48 50	48 50
Septbr.-Octobr.	48 —	48 50
Spiritus.		
loco	41 30	41 20
Juli-August	41 40	41 30
August-Septbr.	42 30	42 20
Septbr.-Octobr.	43 10	43 —

Wien, 3. Juli. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	3.	2.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	286 40	286 25
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	296 75	297 —
Lomb. Eisenb.	137 —	136 60
Galizier	245 25	246 25
Napoleonsd'or	9 85	9 85½
Marknoten	61 05	61 05

Cours vom	3.	2.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	98 85	98 95
Papierrente	82 60	82 62
Silberrente	83 40	83 40
London	124 20	124 25
Oesterr. Goldrente	108 70	108 80
Ungar. Papierrente	92 65	92 70
Elbthalbahn	170 —	170 75
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 3. Juli, 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 10. Neueste Anleihe 1872 110, 25. Italiener 97, 80. Staatsbahn 612, 50. Lombarden —, —. Behauptet.

Paris, 3. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	3.	2.
3proc. Rente	81 10	81 07
Amortisirbare	82 60	82 45
5proc. Anl. v. 1872	110 30	110 20
Ital. 5proc. Rente	97 72	97 72
Oesterr. St.-E.-A.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	281 25	281 25
Türken neue cons.	16 67	16 65

Cours vom	3.	2.
Türkische Loose	— —	— —
Orientanleihe II	— —	— —
Orientanleihe III	— —	— —
Goldrente, österr.	88⅞	88⅝
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	82¼	82 18
1877er Russen	100 50	100 30

London, 3. Juli. Consols 99¾. 1873er Russen 93, —. —. Wetter: Schwül.

London, 3. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont ¾ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	3.	2.
Consols	99 11	99¾
Preussische Consols	102½	102½
Ital. 5proc. Rente	94¾	94¾
Lombarden	11¼	11¼
5proc. Russen de 1871	94 —	94
5proc. Russen de 1872	93 —	94
5proc. Russen de 1873	93 —	93
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16⅜	16⅝
Unificirte Egypter	65½	65¼

Cours vom	3.	2.
Silberrente	67 —	66 ex.
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	79⅝	79½
Oesterr. Goldrente	88½	88½
Berlin	— —	20 55
Hamburg 3 Monat	— —	20 55
Frankfurt a. M.	— —	20 55
Wien	— —	12 59
Paris	— —	25 39
Petersburg	— —	23¾

Köln, 3. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 17, 30, per November 17, 85. Roggen loco —, per Juli 14, 50. per November 15, 25, Rüböl loco —, — per October 26, 40, per November 26, 50. Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 3. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 173—176. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 158—162, russischer loco 114—118. Rüböl still, loco 50, per October —. Spiritus —, per Juni 32¾, per Juli-August 33, —, per August-September 33¼, per September-October 33½. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. Juli. Weizen loco unverändert, per November 213, —. — Roggen loco fester, per Octbr. 151, per März 157, —, Rüböl loco 28¾, per Herbst 27½.

Paris, 3. Juli. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23, 10, per August 23, 30, per Septbr.-Decbr. 24, 10, per Novbr.-Febr. 24, 30. — Mehl ruhig, per Juli 46, 75, per August 47, 50, per Sept.-Dec. (12 Marques) 50, 60, per Novbr.-Febr. 51, —. — Rüböl behauptet, per Juli 63, 50, per August 64, —, per Septbr.-Decbr. 65, 75, per Januar-April 66, 75. — Spiritus fest, per Juli 47, 25, per August 47, 75, per Septbr.-December 49, 25, per Januar-April 50, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Juli. Rohzucker loco 43,25—43,50.

London, 3. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, fest, Hafer ruhig, stetig, Uebriges träge. Fremde Zufuhren: Weizen 32 500, Gerste 1240, Hafer 71 580.

London, 3. Juli. Bei der gestrigen Wollauction Ton stetig.

London, 3. Juli. Havannazucker 17, nominell.

Liverpool, 3. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ball. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Glasgow, 3. Juli. Roheisen 40, 10½.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 3. Juli, 6 Uhr 55 Min. Creditactien 233, 75, Staatsbahn —, —. Lombarden — —. Mainzer —, —. Gotthard 109, —. Ruhig.

Marktberichte.

F. E. **Breslau**, 3. Juli. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Aus der jüngst vergangenen Woche können wir wiederum nur sehr stillen Geschäftsgang berichten. Der stockende Verkehr im Kleinhandel veranlasste diesen nur zu beschränkter Waarenfrage, und auch seitens der Provinz waren die Kaufordres als knapp zu verzeichnen, so dass fast in keinem Artikel Umsätze grösseren Umfanges vorgekommen sind. Momentan schwächerer Markt in Rohzucker beeinflusste auch fertiges Fabrikat nicht günstig, und wenn dessenungeachtet die Zuckerpreise sich im Allgemeinen noch ziemlich auf vorwöchentlichem Preisstande behaupteten, so ist dies zumeist dem Umstande zuzuschreiben, dass Fabrikanten wie Grossinhaber sich ferner abwartend verhielten und der schwächeren Frage kein drängendes Angebot entgegenstellten. Der Kaffeemarkt hatte mit Ausnahme von ganz billigen geringen Marken in gleichem Maasse nur knappe Bedarfsfrage entwickelt, während die Preise sich unverändert behaupteten. Bei solch allgemein stillem Geschäftsgange sind auch alle anderen Artikel ohne besonderen Einfluss auf bestehende Notizen, unbedeutend gehandelt worden und dürfte preisbezüglich nur Petroleum zu erwähnen sein, das auf Herbst- und Winterlieferung wesentlich höher gehalten worden ist.

* **Wollbericht.** (Breslau, 2. Juli 1885). Seit Erstattung des diesjährigen Marktberichts vom 10. Juni c. wurden reichlich 1000 Centner Wolle aller Gattungen hauptsächlich schlesischen und Posener Ursprungs aus dem Markte genommen. Preise entsprachen, je nach Qualität der Wollen, mehr oder weniger denjenigen Preisen, die sich im Verlaufe des hiesigen und der anderen norddeutschen Wollmärkte herausgestellt hatten. Die Handelskammer, Commission für Wollberichte.

Vom Standesamte. 3. Juli.

Aufgebote.

Standesamt II. **Wollmann**, Adolf, Kaufmann, jüd., Carlsstraße 27, **Henschel**, Thekla, jüd., Holteistraße 14a.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Dahl**, Catharina, T. d. Steindruckers David, 4 M. — **Guttwein**, Margarethe, T. d. Haushälters Friedrich, 2 J. — **Schönfeld**, Reinhold, S. d. Fleischermeisters Waldemar, 6 M. — **Litzke**, Selma, T. d. Arbeiters Friedrich, 9 M. — **Biedermann**, Max, S. d. Schuhmachers August, 6 M. — **Glemnitz**, Helene, T. d. Restaurateurs Julius, 11 M. — **Bunt**, Arthur, S. d. Tischlers Oscar, 1 M. — **Meßner**, Paul, S. d. Barbiers Heinrich, 7 J. — **Märtner**, Julius, S. d. Tischlers Julius, 10 Mon. — **Frost**, Margarethe, T. d. Malers Carl, 4 J. — **Menzel**, todtgeb. S. d. Kutschers Heinrich. — **Kuschel**, Anton, Haushälter, 59 J. — **Makio**, Fritz, S. d. Haushälters Wilhelm, 2 M. — **Sorge**, Fedor, S. d. Cigarrenmachers Wilhelm, 10 Mon.

Standesamt II. **Schulz**, Theodor, S. d. Arbeiters Rudolf, 14 T. — **Galle**, Georg, S. d. Straßenbahnkutschers Ernst, 5 J. — **Bittner**, Alfred, S. d. Haushälters Anton, 6 W. — **Knick**, Max, S. d. Schlossers Berth., 4 Mon. — **Kaiser**, Gertrud, T. d. Maschinisten Rudolf, 8 J. — **Käse**, Dorothea, geb. Prauser, Arbeiterfrau, 34 J. — **Jochmann**, Anna, Arb., 30 J. — **Pawollek**, Helene, T. d. Arbeiters Johann, 5 Mon. — **Beck**, Adolf, S. d. Arbeiters Josef, 11 M. — **Thiele**, Julius, Eisenbahn-Secr., 46 J. — **Stahr**, Anna, T. d. Kärrners Gottlieb, 10 Mon.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Die Kärntner Concertsänger-Gesellschaft H. Salmayer,** welche nach großen Erfolgen während eines mehrere Monate dauernden Gastspieles in Italien von Neapel direct nach Breslau kommt, wird Sonntag, den 5. Juli, ein Gastspiel im Breslauer Concerthause auf der Gartenstraße eröffnen. Aus dem uns vorliegenden Sonntagsprogramm heben wir u. A. Koschat's Sextett „A Busserl vom Diandlan", „Abschied", „s' Schnaberln", „Verlassen bin i", sowie „s' Herzleid" hervor. Ferner erwähnen wir „Träumerei" von Schumann und „Lieder ohne Worte" von Hauser, die als Violinsoli vom Concertmeister F. Stahl vorgetragen werden. Die Vorträge der Gesellschaft werden im Garten und nur bei ungünstiger Witterung im Saale stattfinden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: Karl Vollrath in Breslau.)

Guts-Kauf-Gesuch.

Ein von **Breslau** oder **Oels** in circa **1 Stunde** zu erreichendes, sehr **rentables, wirklich preiswerthes** Rittergut mit **nur gutem Boden, Wiesen** sowie **Gebäuden** und **Inv.** und **geregelten Hypotheken,** ungefähr 800—1200 Morgen groß, wird gegen baare Anzahlung von **30- bis 40000 Thaler sofort** zu kaufen gesucht. Nur ernstliche Verkäufer belieben unter Einreichung **ganz specieller Anschläge** und Nennung des Gutes ihre Offerten **sub V. v. W.** an die Annoncen-Expedition von **G. Müller's Nachflgr., Görlitz,** einzusenden. [452]

Verkauf!

Ein sehr schönes herrschaftliches Schloß, im Park belegen, mit circa 40 Morgen bestem drainirten Acker und den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, am Fuße des Riesengebirges, im herrlich romatischen Katzbachthale, ist wegen Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort preismäßig zu verkaufen. Die herrschaftliche Besitzung eignet sich ihrer reizenden, romantischen und gesunden Lage halber für hohe Pensionäre oder Besitzer, welche sich zur Ruhe setzen wollen. Post, Telegraph u. s. w. am Orte und kommt binnen kurzer Zeit auch Bahnverbindung. Offerten sind zu richten an den General-Bevollmächtigten [3863]

R. Dolscius in Lissa i. P.

Mein am hiesigen Platze befindliches **Manufactur-Engros-Geschäft** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Reflectanten belieben Briefe unter X. Y. 54 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [877]

Eine mit den neuesten und besten Einrichtungen versehene, im vollen Betriebe stehende und der besten Renommés ihrer Fabrikate sich erfreuende [384]

Weizenstärke-Fabrik,

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter K. F. 39 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Brennerei.

Eine landwirthschaftliche Brennerei mit vollständigen Handbetriebe, in sehr gutem Zustande, ist preiswerth für 3000 Mk. zu verkaufen. [59]

Löbau i. S.

Ch. Spohn, Kupferschmiederei.

1 Windmühlenbesitzung

mit massivem Wohnhaus und Stall, ferner einer [357]

Bäckerei

nebst Holzscheune und 7 ha 10 a gutem Acker und Wiesen in einem Kirchdorfe ist für 4600 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Emil Spillers Annoncen-Bureau** in **Namslau.**

Ein flotter ordinärer **Ausschank** bezw. **Gasthaus** wird bei hoher Miethe zu **pachten gesucht. Jede Caution** wird gestellt.

Offert. unt. **M. B. 48** an die Exped. der Bresl. Ztg. [450]

0031 **Bruchbänder,**

Gradhalter, Suspensorien 2c.

empfiehlt und verfertigt

Paul Schmidt,

Bandagist,

Nicolaistr. 52, am Hospital.

Jahrestassen.

Kinderseidel und Gravirung.

Photographie auf Porzellan.

Porzellanmalerei. 0890

Verleihung von Geschirr.

Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Reste

von

Havana-

und [9992]

Sumatra-Havana-Cigarren

offerire zu den herabgesetzten Preisen von 80 u. 60 M. pro Mille.

Leop. Buckausch,

Cigarren-Fabrik u. Handlung, Schmiedebrücke 17.

Illuminations-Ballons Feuerwerk, Bengal. Flammen, Luftballons

empfiehlt [63]

R. Gebhardt, Albrechtsstr. 13.

Commissionsweise

empfingen wir von Herrn **Richard Schneider, Neustadt a. d. Orla,** einen Waggon schw. **Kipse,** welche wir auf unserem Lager den geehrten Herrn Interessenten zum Verkauf auslegen werden. [868]

W. A. Goldschmidt Söhne,

Herrenstraße 31.

Liebichs-Höhe.

468 **Große Krebse**

werden auch lebend abgegeben.

30 Mille

Dachsteinbrettel

giebt zu billigen Preisen ab

Boas Fraenkel,

[7720] Ostrowo.

Zur Saat

empfehle ich unter Garantie der Keimfähigkeit: [8164]

Buchweizen (Haidekorn), silbergrauen,

Buchweizen, gewöhnlich. braunen,

Senf, gelben od. weißen englischen,

Knörich, langrankigen russischen,

Incarnatklee, frühblühenden rothen,

Stoppelrüben, runde weiße rothköpfige,

Stoppelrüben, lange weiße rothköpfige,

Stoppelrüben, allergrößte, hoch aus der Erde wachsende rothköpfige Ulmer,

Engl. Riesen-Turnips, weiße Kugel,

Engl. Riesen-Turnips, weiße grünköpfige Kugel,

Engl. Riesen-Turnips, weiße kannenförmige,

Engl. Riesen-Turnips, weiße grünköpf. kannenförmige,

Engl. Riesen-Turnips, gelbe purpurköpfige,

Wiesen-Grassamen,

in allen vorzüglichsten Sorten zu billigsten Preisen.

Oswald Hübner,

Breslau,

Christophoriplatz 5.



Ein großer schöner schwarz. **Bernhardiner-Hund** z. verkaufen **Schmiedebrücke 51** bei Asche.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Ein Frl., seit Ostern i. Seminar, w. während d. Ferien d. Beauff. v. Kindern zu übernehmen. Gef. Off. unter A. 52 Bresl. Ztg. erbeten.

Eine im **Putzfach** durchaus tüchtige [58]

Directrice

findet p. 1. Aug. od. Septbr unter günstigen Bedingungen Stellung.

S. Ritter, Oels.

Für mein Putzgeschäft suche per bald oder 15. d. M. eine erfahrene **Directrice,** welche auch im Verkauf tüchtig sein muß, bei freier Station im Hause. Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsanspr. sind bis 10. d. M. spätestens einzusenden.

D. Seidenberg,

[451] Ostrowo.

Eine gewandte, selbstständige

Directrice

für Putz findet **dauernde,** angenehme und familiäre Stellung bei hohem Salair und vollständig freier Station bei **C. Silbermann,**

[8469] Rawicz.

Eine tüchtige

Directrice

und 1 erste Arbeiterin, gewandt im Verkauf, suche pr. Aug. od. Sept. c.

Offerten unter Chiffre R. O. 316 postlagernd Bunzlau. [447]

Ein anst. christl. Mädchen, gew. Schneiderin, mit Weißwäsche u. a. Handarb. vertr., w. Stell. als Stütze der Hausfrau od. zu Kindern. Adr. **J. U. 420** postl. Königshütte. [848]

Ein unverheiratheter Beamter auf dem Lande sucht **eine rüstige Wirthschafterin** (nicht Dame), welche in gut bürgerl. Küche, Wäsche 2c. gründlich erfahren ist und mit Hilfe eines Dienstmädchens einen ganzen Haushalt sparsam und gut zu führen versteht. [448]

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen event. Antrittszeit unter B. C. 47 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht Stellung durch Frau Hebamme **Renke, Hainau i. Schl.**

Ich suche **1 Buchhalter** u. **1 Lageristen** f. 1 Fabrikgesch. **M. Wendriner,** Kupferschmiedestraße 20, I.

Für m. **Band-, Putz-, Weißw.- u. Posam.-Handlg.** suche einen

durchaus gewandten Decorateur.

Station im Hause. Antritt nach Uebereink. [756]

M. Fraenkel, Schweidnitz.

In einem bedeutenden Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft findet ein tüchtiger j. Mann, jüd. Conf., welcher **flotter Verkäufer,** in der Branche völlig firm und der poln. Sprache mächtig sein muß, **per bald oder später** dauernde Stellung. [8184]

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe bisheriger Thätigkeit sub B. 1885 postlagernd Kattowitz zu richten.

Für mein Manufacturwaaren- und Garderoben-Geschäft suche per bald einen tüchtigen **Verkäufer** (Israelit). [476]

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Bernstadt i. Schl., d. 4. Juli 1885.

Theodor Brinnitzer.

Ein tüchtiger Verkäufer mit guten Empfehlungen wird per sofort event. 1. August zu engagiren gesucht. [449]

Max Glaser,

Zabrze.

Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Handlung.

Für mein Tuch- und Herren-Confections-Geschäft suche ich per sofort oder 1. August **einen tüchtigen Verkäufer,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. [358]

Joseph Pesch,

Gleiwitz.

Zum baldigen Antritt suche ich einen mit der einfachen Buchführung vertrauten **Commis.** [57]

Emanuel Kornblum,

Mehl- und Productengeschäft,

Beuthen OS.

Für ein **Kohlengeschäft** wird ein mit der Branche und Kundschaft vertrauter **junger Mann** gesucht. Nur solche wollen sich melden unter A. Z. 38 hauptpostlagernd. [860]

Ich suche zum sofortigen Antritt ev. per 15. Juli **einen jungen Mann** für mein Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft, wenn auch nur mit einer der beiden Branchen vertraut. [402]

E. Schindler,

Antonienhütte.

Für einen soliden, fleißigen, tüchtigen **Expedienten** (Specerist), Christ, der $4\frac{1}{2}$ Jahre beim Fach ist, suche ich unter bescheidenen Bedingungen per 1. October oder früher in einem größeren Geschäft Stellung.

H. Grünberger,

[852] **Kreuzburg OS.**

Ich suche zum Antritt per 15. August oder 1. October c. einen **tüchtigen, erfahrenen** Speceristen, der auch Destillateur ist u. polnisch spricht. Meldungen ohne Freimarke unt. M. M. postlag. Kreuzburg OS. erb. [851]

Zuschneidergesuch.

Für ein größeres, feines Schneidergeschäft in Schlesien, wird per 1sten oder 15. September ein Zuschneider gesucht. Nur Herren, die schnell, elegant u. unter Umständen auch ohne Probe sicher schneidern können und Zeugnisse besitzen, das sie in gleichen Geschäften schon thätig waren, werden berücksichtigt. [867]

Offerten sind an Herren **Gebr. Friedenthal, Breslau,** zu richt.

Ein tücht. Maschinenmeister, der mit der Lipsia-Maschine vertraut und das Einlegen mit übernehmen muß, findet sofort Stellung. Solche, die an der Tiegeldruckpresse Bescheid wissen, erhalten den Vorzug.

J. Mücke, Buchdruckereibesitzer.

Zabrze OS. [849]

Ein jung. fleißiger **Gärtnergehilfe,** 19 Jahre alt, jetzt noch in Stellung, sucht per 15. Juli od. 1. August dauerndes Engagement. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. [847]

Offerten erbeten an Gärtnergehilfen **K. L.** in **Strehlen** bei Dresden, Handelsgärtnerei 3, Reikerstraße.

Gewesener Gastwirth,

32 Jahre alt, repräsentable Persönlichkeit, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, in der Schrift wie in der Redegabe gewandt, **sucht Kellnerposten.** [850]

Gef. Offerten unter E. 85 postlagernd **Pleß OS.** erbeten.

Hôtel-Personal

empfiehlt das Bureau von

A. Schmidt, 829

Breslau, Harrasgasse 1.

Für meinen Sohn, **Ober-Secundaner,** suche ich in einem größeren Waaren-Geschäft Stellung **als Lehrling.** [465]

Moritz Sussmann,

Laurahütte.

Ich suche einen polnisch sprechenden **Lehrling** zum baldigen Antritt.

H. Timendorfer jr.,

[453] **Beuthen OS.**

Wir suchen zum baldigen Antritt einen [869]

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen monatl. Vergütigung.

Gebrüder Breslauer,

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik,

Tauentzienstraße 17 B.

Für mein Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft suche bei freier Station u. Wohnung **einen Lehrling** jüdischer od. christlicher Confession mit guter Schulbildung. [858]

Albert Hentschel,

Goldberg i. Schl.

Für meine Tuch- Modewaaren-Handlung suche **einen tüchtigen Verkäufer** und **einen Volontair,** der bereits gelernt hat, beide zum sofortigen Antritt. [361]

E. Thomaschowski,

Ujest OS.

Für mein Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen. [387]

Gustav Lewy,

Neisse.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Vorwerkstr. 39 Hochparterre per October für 175 Thlr. zu verm.

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54

ist das vollständig renovirte Hochparterre mit Gartenbenutzung sofort resp. 1 October [866]

zu vermiethen.

Näheres 1. Etage.

Königsplatz 3b

ist eine Wohnung im 2ten Stock per Michaeli zu vermiethen. [862]

Ohlauer Stadtgr. 22a

ist eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage [863]

zu vermiethen.

Matthiaspl. 18 ist pr. 1. Octbr. c. 1 Wohnung in 1. Et., bestehend aus 5 Zimmern 2c., mit allem Comf. ausgestattet, für 1000 M. zu verm. Näh. 1. Etage. [386]

Berlinerstr. 8,

nahe der Schwertstraße,

1 Wohnung 2. Etage für 900 Mark,

1 „ 3. „ „ 800 „

sofort oder später beziehbar. [724]

Breitestraße 26,

dicht an der Promenade, ist die **Parterre**-Wohnung rechts, nebst Benutzung eines **großen Gartens an der Promenade,** zu verm. [766]

Freiburgerstr. 16

(Ecke Neue Graupenstraße)

ist in **erster Etage,** 1 Wohnung aus 4 Zimmern mit **Balkon, Alkove, Badecabinet** 2c., zu verm. [767]

Sofort ist **ein Laden** in d. Nicolaistraße auf 3 Monate billig zu vermiethen. Anfragen erbeten sub K. 51 an d. Exped. der Bresl. Ztg.

Geschäftslocal, 750

Liegnitz, Ring Nr. 18, 1. Et., groß, hell, bequem, im Centrum der Stadt, bald zu verm. **Ed. Meißner.**

Eine **Werkstatt** mit **Lagerraum** u. **Keller** für einen Holzarbeiter ist zu verm.; ebenso ein **Gewölbe** mit **Wohnung** und **Beigelaß**

[864] **Vorwerksstraße 14.**

Luftcur

bedürftigen Familien wird eine nette Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche mit sep. Eingang, in reizender Gebirgsgegend Böhmens, an der sächsisch-preußischen Grenze, unweit zweier Bahnen gelegen, pro Tag um nur 1 Mk. überlassen. Frische Milch, Butter, Honig nebst Fahrgelegenheit billigst im Hause selbst. Näheres bei **Ch. Leubner** in **Kunnersdorf b. Friedland i. B.** [9437]

Telegraphenstraße 1, Hochparterre, sehr schöne Wohnung, 7 Zimmer, Comptoir event. Stallung und Remise.

Zweite Etage, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör. Besichtigung durch den Portier Museumplatz 8.

Museumsplatz 8, 4. Etage, herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Badecab., an ruhige Miether. [865]

Schweidnitzerstraße Nr. 13, 14 und 15

ist das vollständig renovirte, hochelegant ausgestattete

frühere Micksch'sche Geschäfts-Local,

Parterre und ganzer erster Stock,

mit einer Gesammt-Quadratfläche von 172 Metern und **elektrischer Beleuchtung** zu vermiethen. [347]

Erich & Carl Schneider.

Neue Oderstraße 13D,

nahe dem Königsplatze, 2. Etage: 3 Zimmer, Zwischen-Cabinet, Küche 2c., am 1. October a. c. beziehbar.

Näheres Königsplatz 4, parterre. [804]

Ein großer Laden Albrechtsstr. 11

zu vermiethen. Näh. Schweidnitzer-Stadtgr. 17, Hof, part. [807]

Eisenbahn- und Posten-Course

vom 1. Juni 1885 ab.

Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschl.-Märk. Eisenb.

Nach bezw. von

Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 35 Min. Nachm. — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Kohlfurt). — 10 Uhr 29 Min. Nachm. (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 Uhr 56 Min. Nachm. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof). — 7 Uhr 48 Minuten Vorm. — 11 Uhr 15 Min. Vorm. (nur von Kohlfurt). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 3 Min. Nachm. — 10 Uhr 50 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof nur bis Dresden). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Löbau). — 10 Uhr 29 Min. Nachm. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof.) — 10 Uhr 56 Minuten Nachm. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 48 Minuten Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschlesischer Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachmittag (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 3 Min. Nachmittag — 10 Uhr 50 Min. Nachm. (Oberschlesischer Bahnhof).

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa. — Abg. Niederschlesisch-Märk. Bahnhof 3 Uhr 15 Min. Nachmittag, Ank. 9 Uhr 52 Min. Abds.

Nach bezw. von

Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof über Kohlfurt-Sorau). Ank. 10 Uhr 50 Min. Nachm. (Schnellzug Oberschles. Bahnhof über Sagan).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abg. 5 Uhr 15 Min. Vorm. — 6 Uhr 40 Min. Vorm. — 8 Uhr 55 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Mittag. — 4 Uhr 10 Min. Nachm. — 6 Uhr 30 Min. Nachm. — 11 Uhr 5 Min. Abds.

Ank. 8 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr Vorm. — 12 Uhr 30 Min. Nachm. — 2 Uhr 25 Min. Nachm. — 6 Uhr 10 Min. Nachm. — 9 Uhr 2 Min. Abds. — 10 Uhr 10 Min. Abds.

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg.

Abg. 6 Uhr 45 Min. Vorm. — 1 Uhr 15 Min. Nachm. — 2 Uhr 50 Min. Nachm. — 7 Uhr 15 Min. Abds.

Ank. 8 Uhr 37 Min. Vorm. — 2 Uhr 35 Min. Nachm. — 7 Uhr 41 Min. Abds. — 10 Uhr Abds.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. — Abg. 2 Uhr 5 Min. Nachm., Ank. 9 Uhr 8 Min. Abds.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 7 Uhr 51 Min. Abds.

Ank. 7 Uhr 38 Min. Vorm. — 9 Uhr 50 Min Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 23 Min. Nachm. — 9 Uhr 35 Min. Abds.

Breslau-Koberwitz.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzüge nach Mittelwalde. Abg. 5 Uhr 45 Min. Vorm., Ank. 11 Uhr 15 Min. Nachmittags.

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 11 Uhr 50 M. Vorm. — 8 Uhr 2 Min. Abds.

Ank. 8 Uhr 47 Min. Vorm. — 2 Uhr 35 M. Nachm. — 10 Uhr 20 Min. Abds.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von

Freiburg, Halbstadt, Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienbad, München, Wien, Hirschberg, Frankenstein, Jauer.

Abg. 5 Uhr 50 Min. Vorm. — 9 Uhr 15 Min. Vorm. (Schnellzug bis Sorgau und Halbstadt, von Sorgau bis Hirschberg Personenzug). — 1 Uhr Nachm. — 3 Uhr 20 Min. Nachm. (Expresszug nur bis Hirschberg vom 1. Juli bis 31. August). — 6 Uhr 30 Min. Nachm.

Ank. 8 Uhr 35 Min. Vorm. (von Dittersbach und Halbstadt). — 11 Uhr 40 Min. Vorm. (Schnellzug von Halbstadt, von Hirschberg bis Sorgau Personenzug). — 4 Uhr 15 Min. Nachm. — 9 Uhr 37 Min. Nachm. — 10 Uhr 30 Min. Nachm. (Expresszug nur von Hirschberg vom 1sten Juli bis 31. August).

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Canth, Mettkau, Freiburg, Sorgau, Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf, Braunau. — Breslau: Abg. früh 5 U. 15 Min., Ank. Abds. 10 Uhr 15 Min.

Vom 1. Juli bis einschliesslich 31. August Expresszug von Breslau nach Hirschberg. — Abfahrt von Breslau (Freiburger Bahnhof) 3 Uhr 20 Min. Nachm., Ank. in Hirschberg 6 Uhr 27 Min Nachm., Abfahr von Hirschberg 7 Uhr 15 Min. Nachm, Ank. in Breslau 10 Uhr 30 Min. Nachm.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 6 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 23 Min. Vorm. — 3 Uhr 15 Min. Nachm. — 8 Uhr 15 Min. Abds.

Ank. 9 Uhr 49 Min Vorm. — 1 Uhr 46 Min. Nachm. — 5 Uhr 21 Min. Nachm. — 10 Uhr 57 Min. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.

Abg. von Mochbern: 6 Uhr 18 Min. Vorm. — 3 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 20 Min. Nachm. — Vom Niederschles.-Märk. Bahnhofe: 6 Uhr 22 Min. Vorm. — 8 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. — 2 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 8 Uhr 55 Min. Abds. — Vom Oderthor-Bahnhofe: 6 Uhr 36 Min. Vorm. — 8 Uhr 29 Min. Vorm. — 10 Uhr 44 Min. Vorm. — 2 Uhr 22 Min. Nachm. — 5 Uhr 55 Min. Nachm. — 9 Uhr 12 Min. Abds.

Ank. Oderthor-Bahnhof: 7 Uhr 10 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Vorm. — 12 Uhr Mittag. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 7 Uhr 31 Min. Abds. — 10 Uhr 1 Min. Abds. — Niederschles.-Märk. Bahnhof: 7 Uhr 25 Min. Vorm. — 10 Uhr 11 Min. Vorm. — 12 Uhr 14 Min. Nachm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 7 Uhr 45 Min. Abds. — 10 Uhr 14 Min. Abds. — In Mochbern: 10 Uhr 13 Min. Vorm. — 2 Uhr 39 Min. Nachm. — 10 Uhr 21 Min. Abds.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Sibyllenort. — Abg. N.-Märk. Bahnhof 3 Uhr Nachm., Abg. Oderthorbahnhof 3 Uhr 14 Min. Nachm., Ank. Oderthorbahnhof 9 Uhr 12 Min. Abds., Ank. N.-Märk. Bahnhof 9 Uhr 26 Min. Abds.

Personen-Posten.

Trebnitz: Abg. 11 Uhr 15 Min. Abds. — Ank. 2 Uhr 10 Min. Nachm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. Juli.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	765	14	SW 2	bedeckt.	
Aberdeen	763	22	SW 1	halbbed.	
Christiansund	761	17	still	heiter.	Seegang schwach.
Kopenhagen	767	15	NO 1	bedeckt.	
Stockholm	768	20	OSO 2	wolkenlos.	
Haparanda	767	13	S 2	wolkenlos.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	766	15	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	767	14	SW 2	bedeckt.	
Brest	766	—	—	—	Seegang schwach.
Helder	767	16	OSO 1	bedeckt.	See sehr ruhig.
Sylt	767	16	still	wolkig.	
Hamburg	767	16	SO 2	bedeckt.	
Swinemünde	766	18	NO 1	bedeckt.	
Neufahrwasser	767	17	N 3	bedeckt.	
Memel	767	21	O 3	halbbed.	See sehr ruhig.
Paris	766	15	N 1	wolkenlos.	
Münster	767	14	still	bedeckt.	
Karlsruhe	767	15	still	halbbed.	
Wiesbaden	767	16	NO 2	halbbed.	
München	769	15	SW 2	bedeckt.	
Chemnitz	767	14	W 1	bedeckt.	
Berlin	766	17	NW 1	wolkig.	
Wien	766	18	WNW 1	wolkig.	
Breslau	766	19	SO 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	765	18	NO 4	halbbed.	Seegang mässig.
Nizza	767	21	O 1	heiter.	See sehr ruhig.
Triest	766	23	still	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Durch beträchtliches Steigen des Barometers im Gebiete des bottnischen und finnischen Busens ist die Druckvertheilung eine ziemlich gleichförmige geworden. indem ein breites Band höheren Druckes von Nord-Russland bis zu den Pyrenäen sich erstreckt. Auffallend wolkig, mit höheren Morgentemperaturen, ist das Wetter in Central-Europa, nachdem im südlichen Theile desselben von Neuem Regenfälle aufgetreten sind. Am heutigen Morgen wurde Regen nnr im nördlichen Norwegen und Schottland beobachtet.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.